

DIE HEILSARMEE  JAHRESBERICHT 2016

**ZAHLEN**

**DATEN**

**FAKTEN**

zum Jahresbericht 2016



DIE HEILSARMEE IN DEUTSCHLAND, KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS, KÖLN

# LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR 2016

## I. DIE HEILSARMEE ALS FREIKIRCHE UND KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS



### 1. Grundlagen

Der Auftrag der Heilsarmee ist, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen und menschlicher Not ohne Ansehen der Person zu begegnen. Vor diesem Hintergrund gehört es zu den wesentlichen Zielen der Heilsarmee, in ihrer Arbeit soziales und geistliches Engagement miteinander zu verbinden. So organisiert die Heilsarmee in Deutschland unter anderem regelmäßige Gottesdienste, Bibelkreise, Kinder- und Jugendgruppen, Frauentreffs, Mutter-Kind-Kreise, Seniorentreffen, christliche Freizeiten und Kongresse. Über den geistlichen Aspekt hinaus sind die Gemeinden (Korps) der Heilsarmee Anlaufstellen für Personen mit unterschiedlichsten Problemen; sie helfen den Betroffenen Auswege aus ihren Not-situationen zu finden, beispielsweise bei der Bewältigung von Lebensproblemen oder durch die Unterstützung bei Behörden-gängen. In der Öffentlichkeit sind die Heilssoldaten in Straßen und auf Marktplätzen präsent und verbreiten durch Lieder und Predigten die gute Nachricht von Jesus Christus. Neben Suppenküchen gehören zum Angebot der Heilsarmee auch Tagestreffs, Kleiderkammern, Begegnungs- oder Nachtcafés. Die Heilssoldaten sind an ihrer Uniform zu erkennen, die ein offenes Bekenntnis zu ihrem Christsein darstellt.

In ihrem Sozialwerk unterhält die Heilsarmee in Deutschland sozialtherapeutische Einrichtungen, Übergangshäuser und therapeutische Wohngruppen, Sozialbetreuungen für Wohnungslose, Alten- und Pflegeheime, eine Kindertagesstätte, eine Christliche Freizeit- und Tagungsstätte und den Suchtdienst. Außerdem leistet die Heilsarmee national und international Katastrophenhilfe. Durch ihre globale Präsenz ist es ihr möglich, in Katastrophenfällen schnell vor Ort und effektiv im Einsatz zu sein. Außerdem vermittelt die Heilsarmee Patenschaften in Süd- und Mittelamerika sowie in Indien und Afrika.

Die Heilsarmee in Deutschland ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR). Aufgrund der Verfassung vom 10.10.1967 hat Die Heilsarmee in Deutschland die Anerkennung als KdöR durch das Land Nordrhein-Westfalen erhalten. Die Heilsarmee in Deutschland ist zudem eine öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaft (RdöR). Weltweit ist die Heilsarmee in 127 Ländern aktiv.



### 2. Ziele und Strategien

In Deutschland gibt es für die Heilsarmee viel zu tun. Auch wenn es unserem Land verhältnismäßig gut geht, wächst an vielen Orten die soziale – oft auch die geistliche Not: der Verlust von Zuversicht und Hoffnung, von stabilen Werten und ethischen Normen. Vielen dieser Nöte können wir begegnen, aber nicht allen. Dafür fehlen der Heilsarmee häufig die personellen und finanziellen Möglichkeiten. Aber wir können das Beste aus unseren Mitteln machen.

Aus diesem Grund hat ein Team von Heilsarmee-Mitarbeitern aus den unterschiedlichsten Arbeitszweigen im Jahr 2010 die „Vision 2030“ entwickelt und 2011 verabschiedet. Sie steht unter dem Motto „zeitgemäß, stark, effektiv“. Die „Vision 2030“ berührt sowohl Inhalte als auch die Struktur der Heilsarmee. Künftig möchte die evangelische Freikirche verstärkt zum Glauben an Jesus Christus einladen, geistliches Leben fördern und die Not vieler einzelner Menschen lindern. Dabei will sie nicht nur dadurch wachsen, dass neue Gemeinden und Programme hinzugefügt werden, sondern auch dadurch, dass sie ihre Strukturen neuen Gegebenheiten anpasst, um auf diese Weise sowohl zeitgemäß als auch effektiv sein zu können.

- Konkret will die Heilsarmee in den nächsten 15 Jahren zehn neue Gemeinden eröffnen. Um dieses Ziele zu erreichen, sollen in den Gemeinden unter anderem die Arbeit unter Kindern und Jugendlichen gefördert und Familien stärker integriert werden. Auch die Entwicklung von Ehrenämtern will die Heilsarmee weiter unterstützen und einheitlich strukturieren.
- Im Hinblick auf die Sozialarbeit sollen zehn neue Dienste oder Einrichtungen eröffnet werden. Neben der Kernkompetenz im Bereich der Wohnungslosen- und Suchtkrankenhilfe will die Heilsarmee sich verstärkt auch um benachteiligte Kinder und Jugendliche kümmern sowie Bildungsprojekte und Programme für die Integration von Migranten realisieren.
- Die Heilsarmee möchte den Menschen in Deutschland noch mehr dienen. Die „Vision 2030“ zeigt, wie das möglich ist. Aber für die Umsetzung benötigt die Heilsarmee Unterstützung: Sie braucht Menschen, die beten, Menschen, die sich ehren- oder auch hauptamtlich einbringen und Menschen, die mit ihrem Geld dienen.

## II. WIRTSCHAFTSBERICHT



### 1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) im Jahresdurchschnitt 2016 um 1,9 % höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP in einer ähnlichen Größenordnung gewachsen: 2015 um 1,7 % und 2014 um 1,6 %. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 einen halben Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,4 % lag. Wie das Statistische Bundesamt weiter mitteilt, war für die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2016 die inländische Verwendung: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0 % höher als ein Jahr zuvor. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen mit + 4,2 % sogar noch deutlich stärker. Dieser kräftige Anstieg ist unter anderem auf die hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden und die daraus resultierenden Kosten zurückzuführen. Insgesamt legten die Konsumausgaben um 2,5 % zu und waren auch im Jahr 2016 die größte, jedoch nicht die einzige Stütze des deutschen Wirtschaftswachstums. Auch die Investitionen trugen ihren Teil dazu bei: Die preisbereinigten Bauinvestitionen stiegen im Jahr 2016 kräftig um 3,1 %, was vor allem an höheren Investitionen für Wohnbauten lag. In Ausrüstungen – das sind vor allem Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurde mit + 1,7 % ebenfalls mehr investiert als ein Jahr zuvor. Gebremst wurde das BIP-Wachstum im Jahr 2016 durch einen Vorratsabbau (– 0,4 Prozentpunkte). Der Außenbeitrag, also die Differenz zwischen Exporten und Importen, hatte per Saldo ebenfalls einen leicht negativen Effekt auf das BIP-Wachstum (– 0,1 Prozentpunkte). Die preisbereinigten Exporte von Waren und Dienstleistungen waren um 2,5 % höher als im Vorjahr; die Importe legten im gleichen Zeitraum stärker zu (+ 3,4 %).

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2016 von knapp 43,5 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das ist der höchste Stand seit 1991. Nach ersten vorläufigen Berechnungen waren im Jahr 2016 rund 429 000 Personen oder 1,0 % mehr erwerbstätig als ein Jahr zuvor. Damit setzte sich der seit zehn Jahren anhaltende Aufwärtstrend fort. Die Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde, war 2016 um 1,2 % höher als im Vorjahr. Je Erwerbstätigen gemessen ist die Arbeitsproduktivität um 0,9 % gestiegen.



### 2. Der Spendenmarkt

Das Spendenvolumen lag nach Angaben der Studie „Bilanz des Helfens“, die von dem Marktforschungsinstitut GfK im Auftrag des Deutschen Spendenrates e.V. jährlich durchgeführt und veröffentlicht wird, im Jahr 2016 bei 5,3 Mrd. Euro. Das bedeutet ein Minus von 4,9% gegenüber dem Vorjahr, das durch die Katastrophe in Nepal und die Flüchtlingswelle geprägt war. Damit wird aber immer noch das zweitbeste Ergebnis der letzten 10 Jahre erreicht. Ausschlaggebend für den Rückgang sind sinkende Spenderzahlen und eine im Vergleich zum Vorjahr geringere Durchschnittsspende. Die Spendenhäufigkeit stieg dagegen weiter an:

1. Die Anzahl der Spender liegt unter dem Vorjahr: Insgesamt 22,1 Mio. Personen – das sind 33% der deutschen Bevölkerung – haben im Jahr 2016 Geld gespendet. Im Vorjahr waren es 22,7 Mio. Personen.
2. Die Spendenhäufigkeit stieg von 6,6 Spenden pro Person auf 6,7 Spenden pro Person.
3. Die durchschnittliche Spende ging von 37 Euro auf 35 Euro zurück.

Im Dezember, dem mit einem Anteil von 23% am gesamten Spendenaufkommen traditionell wichtigsten Spendenmonat, erreichte nach Angaben der Studie das Spendenvolumen mit 1,2 Mrd. Euro ein neues Rekordniveau. Es lag 14,6% über dem Wert im Dezember 2015.

Verluste im Spendenaufkommen verzeichnet vor allem der Bereich humanitäre Hilfe. Daneben muss auch der Tierschutz ein leichtes Minus verbuchen. Kultur-/Denkmalpflege und Umwelt-/Naturschutz konnten dagegen ein leichtes Plus verzeichnen. Einen deutlichen geringeren Anteil am Spendenvolumen hat die Not-/Katastrophenhilfe. Das Spendenaufkommen für die Katastrophenhilfe liegt insgesamt leicht über dem Niveau des Jahres 2014. Im Jahr 2014 waren ebenfalls keine Katastrophen zu verzeichnen, die eine hohe Medienpräsenz erreichten. Die über 70-Jährigen bleiben mit einem Anteil von 40% am Spendenaufkommen die spendenfreudigste Gruppe. Auch für das deutliche Plus im Monat Dezember sorgte vor allem diese Altersgruppe. Das Spendenvolumen reduzierte sich insbesondere in der Altersgruppe der 40 bis 49-Jährigen: Der Anteil der Spender geht zurück und die Ausgaben pro Spender liegen 50 Euro unter dem Vorjahr. Der Anteil der unter 40-Jährigen am Spendenaufkommen steigt dagegen von 11,5% auf 13,0% an. Im Rekordmonat Dezember hat gerade diese Altersgruppe ihr geringes Spendenbudget deutlich gesteigert.



Insgesamt 488 Mio. Euro – das sind 9% des Spendenvolumens – flossen im Jahr 2016 in die Hilfe für Flüchtlinge. Dabei entfallen 57% dieses Gesamtvolumens auf Flüchtlingsprojekte hier in Deutschland, 43% auf internationale Flüchtlingsprojekte. Im Rahmen dieser Studie zeigte sich, dass die Befürchtungen, die deutsche Bevölkerung würde durch die Flüchtlinge benachteiligt, nicht mehr so ausgeprägt sind, wie im Vorjahr. Nach wie vor sind die Vorbehalte bei den 50 bis 69-Jährigen am stärksten ausgeprägt. Gleichzeitig wurde festgestellt, dass das Engagement für Flüchtlinge auch im Jahr 2016 ungebrochen bleibt und sogar ganz leicht über dem Vorjahr liegt.



### 3. Entwicklungen in Diakonie und Sozialwirtschaft

Die Sozial- und Gesundheitswirtschaft expandiert insgesamt weiter. Allerdings steht das Gesamtgefüge unverändert wie im Vorjahr vor der Herausforderung, die finanziellen, personellen und versorgungsstrukturellen Voraussetzungen für die auch zukünftig steigende Nachfrage zu schaffen und wirtschaftlich zu gestalten. Kurzfristige gesellschaftliche und soziale Veränderungen wie die hohe Zuwanderung von Flüchtlingen in 2015/2016 erfordern schnelle Reaktionen, flexible Angebote und Handlungen aber auch langfristige Überlegungen und Planungen zur Integration. Die Heilsarmee hat im vergangenen Jahr diese Herausforderungen gut gemeistert. Wo es möglich war hat sie schnell Unterbringungsmöglichkeiten gestellt und durch Kleider-, Essens- und Getränkeausgaben erste Not gelindert. Langfristig wird sich das Engagement auf individuelle Unterstützung durch Beratung und Gesprächsangebote, Begegnungs- und Integrationsmöglichkeiten konzentrieren. Dies wurde in 2015 bereits mit Begegnungstreffs, Familienangeboten, Deutschkursen und persönlicher Begleitung begonnen und 2016 weiter fortgeführt.

Der Wandel in der sozialen Arbeit ist nach wie vor groß. Bedürfnisse der Menschen haben sich verändert und die Möglichkeiten der Finanzierbarkeit durch den Staat und die an diesem Prozess Beteiligten verminderten sich.

Für die Diakonie und die Sozialwirtschaft führt dies zu einem erheblichen Kosten- und Leistungsdruck, weil hohe Investitionen in Personal, Gebäude und Betriebsmittel erforderlich sind, um den künftigen Anforderungen gewachsen zu sein. Diese Investitionen können oft nicht nur über gesteigerte Erlöse kompensiert werden, so dass Rationalisierungen in der Verwaltung, bei der Bewirtschaftung der Einrichtungen und Anpassungen bei den Leistungsprozessen erforderlich sind. Dabei fällt es den Kirchen oft schwer betriebswirtschaftliche Erkenntnisse und Notwendigkeiten rechtzeitig zu erkennen und frühzeitig umzusetzen. Gut ausgebildetes motiviertes Personal zum Ausschöpfen vorhandener Kostensenkungs- und Wachstumspotentiale ist knapp und die Möglichkeiten zur Anpassung der Betriebsgrößen sind begrenzt. Die Herausforderung über Kooperationen erweiterte Dienstleistungen anzubieten wird sicher in der Zukunft notwendig, jedoch aufgrund verschiedener Ausrichtungen der unterschiedlichen Dienstleister nicht einfach umzusetzen.

In 2016 und auch in 2017 ist das Problem des mangelnden günstigen Wohnraums vor allem in den Großstädten wieder in den Vordergrund gerückt. Die Zuwanderung von Flüchtlingen in 2015 hat das sowieso bereits bestehende Problem nur verdeutlicht. Es wurde jahrelang nicht mehr in den sozialen Wohnungsbau investiert. Dieses Problem belastet auch unsere stationäre Wohnungslosenhilfe: Klienten in den Einrichtungen können immer schwerer in Wohnungen vermittelt werden, weil entsprechender Wohnraum fehlt. Diese Situation und der Wunsch unserer Klientel den Übergang in die Selbstständigkeit zu erleichtern hat die Heilsarmee dazu bewogen an einigen Standorten ihr stationäres Angebot um ambulant betreutes Wohnen zu erweitern.

Den Wandel steuern bedeutet, dass wir Ideen und Modelle brauchen, wie wir die notwendigen Verbesserungen erreichen können: Innovative Projekte, systematisches Nutzen von Synergien, konsequenter Wissen- und Erfahrungstransfer, engagiertes gut ausgebildetes Personal und gesunde Finanzstrukturen sind dazu unverzichtbar.

## III. LAGE DER HEILSARMEE



### 1. Entwicklung der Erträge und Aufwendungen

Es wurden die Divisionen und Korps, die Freizeit- und Tagungsstätte in Plön sowie die unselbständigen Einrichtungen in das Zahlenwerk einbezogen. Im Rahmen der KdÖR wurden alle Einzelabschlüsse zu einem aussagefähigen Gesamtabschluss konsolidiert.

	Ertragslage 2016 T€	Ertragslage 2015 T€	Veränderung T€
Spendeneinnahmen	4.034	4.320	-16
Erträge aus Erbschaften und Stiftungen	1.328	1.277	51
sonstige Erträge ideeller Bereich	1.730	1.706	24
Zweckbetriebe Sozialwerk	10.395	10.033	362
Divisionen und Korps	1.752	1.637	115
Vermögensverwaltung Liegenschaften	4.144	3.882	262
Betrieb gewerblicher Art	585	588	-3
<b>Gesamt-Erträge</b>	<b>24.238</b>	<b>23.443</b>	<b>795</b>
Leistungsaufwand/Aufwand Satzungszwecke	-9.298	-9.660	362
Personalaufwand	-11.722	-11.634	-88
Abschreibungen	-3.018	-1.704	-1.314
sonstige Aufwendungen	-1.121	-1.216	95
<b>Gesamt-Aufwendungen</b>	<b>-25.159</b>	<b>-24.214</b>	<b>-945</b>

	Ertragslage 2016 T€	Ertragslage 2015 T€	Veränderung T€
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-921</b>	<b>-771</b>	-150
<b>Finanzergebnis</b>	-172	-47	-125
<b>a. o. Ergebnis</b>	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-1.093</b>	<b>-818</b>	-275
Zuführung/Entnahme Kapital	120	817	-697
<b>Jahresergebnis nach RL</b>	<b>-973</b>	<b>-1</b>	-972
Ergebnisvortrag	2	3	-1
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>-971</b>	<b>2</b>	-973

Die Erträge T€ 24.238 (ohne Finanzerträge) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 795 (+ 3,39%). Die Erhöhung der Erträge ist zum einen in dem Arbeitszweig Soziale Einrichtungen- (T€ 362) und Hausverwaltungen (+T€ 262) zurückzuführen.

Die transparente Berichterstattung der Heilsarmee trug weiterhin zu einer hohen Spendenbereitschaft von alten und neuen Spendern bei. Die Mitgliedschaft im deutschen Spendenrat und das Spendensiegel der Stiftung „Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen“ (DZI), bescheinigen uns eine nachprüfbar, sparsame und satzungsgemäße Mittelverwendung. Wir unterstützen aktiv den Wunsch der Öffentlichkeit nach mehr Transparenz und Kontrolle.

Der *Personalaufwand* ist mit T€ 11.722 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um T€ 88 (+0,75) moderat gestiegen.

Der Anteil der *Werbe- und Verwaltungskosten* an den Gesamtausgaben in der für 2016 ausgewiesenen Spartenrechnung beträgt 10,97 %. Damit weist die Heilsarmee angemessene Werbe- und Verwaltungskosten auf.

Die Arbeit des *Sozialwerkes* der Heilsarmee dient Menschen in sozialen Notlagen und beinhaltet darüber hinaus andere Dienstleistungen im sozialen Bereich. Die Erträge aus vereinbarten Leistungsentgelten und die übrigen Erträge der rechtlich unselbständigen Sozialen Einrichtungen beliefen sich im Jahr 2016 auf insgesamt T€ 10.395 (Vorjahr: T€ 10.033) und lagen damit erneut über dem Niveau des Vorjahres (3,60%). Dank eines positiven Ergebnisses konnten wieder Reserven gebildet werden.

Die *Divisionen und Korps (Gemeinden)* haben weiter einen Zuschussbedarf vom Hauptquartier, um ihre Kosten decken zu können. Wie alle Kirchen befindet sich die Heilsarmee damit in einer schwierigen Lage, sowohl die Kosten für die Aufrechterhaltung und Ausweitung der Programme leisten zu müssen als auch die Immobilien weiter zu sanieren.

Die Heilsarmee kümmert sich um Menschen in Notlagen.

Die Not ist in Deutschland bei den Bedürftigen gestiegen und das erfordert höhere Einnahmen, um die Ausgaben zu decken. Die *Liegenschaften* bieten in erster Linie ein Raumangebot für die eigenen Einrichtungen der Heilsarmee. Im Jahr 2016 konnten die Erträge mit T€ 4.144 (Vorjahr: T€ 3.882) gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. In den Erträgen sind mit T€ 1.177 (2015: T€ 1.095) Eimaleffekte aus dem Verkauf von Liegenschaften enthalten. Mit diesen Erlösen konnten Mittel für Investitionen, Instandhaltungen, außerplanmäßige Abschreibungen und Reparaturen bereitgestellt werden. Diese Ausgaben wurden aus eigenen Mitteln finanziert.

Die Darlehnsverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden wie geplant verringert (- T€ 527). Die Heilsarmee ist weiterhin bestrebt, sich von unrentablen, nicht selbst genutzten Liegenschaften zu trennen und durch den Verkauf die zusätzlichen Mittel für die erforderliche Sanierung von alten Gebäuden selbst aufzubringen.



## 2. Finanzlage

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Finanzmittelfonds insgesamt um T€ 1.754. Die Steigerung setzt sich zusammen aus dem Zufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (T€ 130) sowie dem Zufluss aus der Investitionstätigkeit (T€ 2.501). Gegenläufig hat sich der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit entwickelt (T€ - 877).

In der Kapitalflussrechnung stellt sich die Entwicklung wie folgt dar:

### CASHFLOW-/KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2016 in T€	2015 in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	130	1.456
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	2.501	1.959
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-877	-882
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.754	2.533
<b>= Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>12.891</b>	<b>10.358</b>
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>14.645</b>	<b>12.891</b>

Die Liquiditätslage zeigt, dass die Heilsarmee jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen und den über das Jahr unregelmäßigen Einnahmen- und Ausgabenfluss zu steuern, da ein zentrales Cash-Management besteht und eine Liquiditäts-Überdeckung vorhanden ist: →

## LIQUIDITÄT

	31.12.2016	31.12.2015
Liquiditätsgrad I in % (Verhältnis liquide Mittel zu kurzfristigen Verbindlichkeiten/ Zahlungsfähigkeit)	141,6	121,7
kurzfristige Fremdkapitalquote in %	22,3	21,8

Das von Banken vorgenommene Rating im Rahmen des Regelwerkes nach Basel II bestätigt diese Aussage entsprechend. Es liegen deutlich überdurchschnittliche Gesamtverhältnisse vor, eine gute Bonität ist gegeben.

Finanzergebnis	2016	2015
in T€	-172	-47

Der Verschlechterung des Finanzergebnisses von T€ -47 auf T€ -172 ist bedingt durch das Auslaufen von Wertpapieren mit einer hohen Verzinsung und der anhaltenden Niedrigzinspolitik der EZB. Zudem wurden aus Erbschaft übernommene Wertpapiere abgeschrieben.



### 3. Vermögenslage

Die Vermögensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt entwickelt:

	31.12.2016 T€	%	31.12.2015 T€	%
<b>langfristige Aktiva</b> Anlagevermögen	29.967	64,2	34.214	70,2
<b>kurzfristige Aktiva</b> liquide Mittel	14.750	31,6	12.917	26,6
sonstige kurzfristige Aktiva	1.987	4,2	1.577	3,2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>46.704</b>	<b>100</b>	<b>48.708</b>	<b>100</b>

Das langfristige Anlagevermögen besteht zum größten Teil aus Liegenschaften, die von den eigenen Arbeitszweigen (Gemeinden, soziale Einrichtungen und die Christliche Freizeit- und Tagungsstätte Plön) der Heilsarmee genutzt werden. Mit T€ 14.750 verfügt die Heilsarmee über hohe liquide Mittel.

## DIE FINANZIERUNG DES VERMÖGENS STELLT SICH WIE FOLGT DAR:

	31.12.2016 T€	%	31.12.2015 T€	%
<b>Eigenkapital mit Sonderposten</b>	28.171	60,3	29.322	60,2
<b>langfristige sonstige Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.334	13,6	6.962	14,3
sonstige langfristige Passiva	1.780	3,8	1.809	3,7
	8.114	17,4	8.771	18
<b>kurzfristige Passiva</b>				
Rückstellungen	877	1,9	830	1,7
Verbindlichkeiten aus Legaten und Spenden	3.850	8,3	6.519	13,3
Verbindlichkeiten aus Projekten	3.031	6,5	511	1,0
Sonstige kurzfristige Passiva	2.391	5,6	2.755	5,8
	10.419	22,3	10.615	21,8
<b>Bilanzsumme</b>	<b>46.704</b>	<b>100</b>	<b>48.708</b>	<b>100</b>

In 2016 wurde das Verfahren der bilanziellen Behandlung bei der Verwendung von Legaten umgestellt. Bei Beschluss der Verwendung eines Legats für laufende bzw. geplante Projekte erfolgt eine Umbuchung zu den Verbindlichkeiten aus Projekten. Daraus resultiert ein Großteil der Veränderungen dieser beiden Positionen.

Die Eigenkapitalquote (ohne Berücksichtigung von Sonderposten) konnte gegenüber dem Vorjahr bei 58,6% (Vorjahr 58,4%) gehalten werden.



### 4. Gesamtaussage zur Ertragslage

Im Berichtsjahr wurden die budgetierten Einnahmen deutlich verfehlt (T€ -1.215). Mit einer Anpassung der Ausgaben konnte die daraus resultierende Unterdeckung auf T€ -1.162 begrenzt werden. Durch Entnahme von im Vorjahr gebildeten Rücklagen in Höhe von T€ 1.310 wurde ein ausgeglichenes Bilanzergebnis (T€ 3) erzielt, welches dem Vorjahresniveau entspricht.



	Ertragslage 2016 T€	Budget 2016 T€	Veränderung T€
Spendeneinnahmen	4.304	5.100	-796
Erträge aus Erbschaften und Stiftungen	1.328	800	528
sonstige Erträge ideel- ler Bereich	1.730	1.700	30
Zweckbetriebe Sozial- werk	10.395	10.300	95
Divisionen und Korps	1.752	1.700	52
Vermögensverwaltung Liegenschaften	4.144	3.700	444
Betrieb gewerblicher Art	585	590	-5
<b>Gesamt-Erträge</b>	<b>24.238</b>	<b>23.890</b>	<b>348</b>
Leistungsaufwand/Auf- wand Satzungszwecke	-9.298	-9.700	402
Personalaufwand	-11.722	-11.900	178
Abschreibungen	-3.018	-1.700	-1.318
sonstige Aufwendungen	-1.121	-1.300	179
<b>Gesamt-Aufwendungen</b>	<b>-25.159</b>	<b>-24.600</b>	<b>-559</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-921</b>	<b>-710</b>	<b>-211</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-172</b>	<b>-50</b>	<b>-122</b>
<b>a. o. Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-1.093</b>	<b>-760</b>	<b>-333</b>
Zuführung/Entnahme Kapital	120	760	640
Jahresergebnis nach RL	-973	0	-973
<b>Ergebnisvortrag</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>-</b>
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>-971</b>	<b>2</b>	<b>-973</b>

Die Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage der Organisation beurteilen wir insgesamt trotz der in den letzten Jahren erzielten Verlusten als zufriedenstellend.

Die Heilsarmee zeichnet sich durch eine gesunde Finanz- und Vermögenslage aus. Es kommt jetzt darauf an, die Ertragslage wieder nachhaltig durch Steigerung der Erträge und Umsetzung kostensenkender Maßnahmen zu verbessern.

Insgesamt war es nicht möglich den Finanzbedarf in den einzelnen Arbeitszweigen der Heilsarmee zu decken, weil in Vorjahren gebildete Reserven nur zum Teil aufgelöst wurden und keine neuen Reserven gebildet werden konnten. Dabei ist die Heilsarmee aufgrund der gestiegenen Ausgaben im Bereich der Kirche und Diakonie weiter auf einen nachhaltigen Anstieg der Erträge angewiesen.

#### IV. NACHTRAGSBERICHT

Der Nachtragsbericht wird ab 2016 aufgrund des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) im Anhang ausgeführt.

#### V. PROGNOSEBERICHT



Im abgeschlossenen Geschäftsjahr konnten eingetretene wirtschaftliche Risiken aufgefangen, die Organisation weiterentwickelt, der Abbau des Sanierungsstatus bei den Gebäuden fortgeführt und die Optimierung der Strukturen erfolgreich weiterentwickelt werden.

Aus den Budgets der Gemeinden, sozialen Einrichtungen, Liegenschaften und der Christlichen Freizeit- und Tagungsstätte Plön für 2017 sowie neuer Projekte ist weiterhin ersichtlich, dass auch künftig mit einem erhöhten Finanzbedarf zur Deckung der Kosten und für notwendige Investitionen im Bereich von Instandhaltungen zu rechnen ist.

Für die zweite Jahreshälfte plant das territoriale Kabinett in enger Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe grundlegende Strukturänderungen. Ziel der Umstrukturierung ist es, die Arbeit in den Korps und den sozialen Einrichtungen, die in der Abteilung Programm zusammengefasst werden, besser mit dem Hauptquartier zu vernetzen, damit durch kürzere Beratungs- und Entscheidungswege, eine noch bessere Unterstützung der einzelnen Organisationseinheiten gewährleistet werden kann. Zudem werden durch die Verschlinkung der Organisation Verwaltungskosten gespart, die zukünftig für die inhaltliche Arbeit zur Verfügung stehen.

Ebenfalls werden bestehende Genehmigungsprozesse modifiziert mit dem Ziel der Verschlinkung und Beschleunigung. Den entsprechenden Gremien ermöglicht dies eine Fokussierung auf wesentliche Sachverhalte. Diese Veränderung ist exemplarisch für den begonnenen Weg der Vision 2030, welche auch für die Verwaltung eine zeitgemäße, starke und effektive Struktur vorsieht.

Das Controlling-Konzept zur Steuerung der Gesamtorganisation wird kontinuierlich verbessert. Negative Entwicklungen werden durch eine rollierende Dreijahresbudgetierung frühzeitig identifiziert und ihnen wird entgegengetreten. In gemeinsamen Besprechungen von den Vertretern der Zentrale und den jeweiligen Leitern der Organisationseinheiten wird die Plausibilität und Zuverlässigkeit des erstellten Budgets verifiziert. Die konsequente Weiterführung dieses Controlling-Konzeptes ist hilfreich in Bezug auf die strategische Ausrichtung.

Bewährt hat sich, dass die Zuschüsse an Gemeinden seit 2015 nicht mehr ganzjährig gezahlt werden. Es erfolgt eine zusätzliche Überprüfung der Soll-Ist Situation nach dem 3. Quartal. Die Restrukturierung und Prozessoptimierung des Immobilienmanagements wird weiter fortgeführt. Der Aufbau der Revisionsabteilung wird kontinuierlich weiterentwickelt. Die Analyse und Bewertung interner Geschäftsprozesse in Hinblick auf Wirt-



schaftlichkeit, Ordnungsmäßigkeit und Effizienz wird auch in Zukunft weiterhin professionell ausgebaut.

Seit Mitte des Jahres 2016 wird das Fundraising im Bereich Großspender ausgebaut. Unterstützend wird die Presse und Öffentlichkeitsarbeit strategisch ausgebaut. Im Fokus steht hierbei die professionellere Zusammenarbeit mit Medienvertretern kombiniert mit einem mehr zielgerichteten und detaillierteren Kommunikationskonzept. Zusätzlich wird eine neue Plattform für Onlinespenden mit zeitgemäßen, sicheren Onlinediensten etabliert. Es ist unser Ziel, die breite Öffentlichkeit zu erreichen, die Arbeit bedarfsorientiert weiterzuentwickeln, das Spendeniveau weiter zu steigern, Neuspender für die Arbeit der Heilsarmee zu gewinnen und die Kommunikation mit den Spendern, Förderern und ehrenamtlichen Mitarbeitern zu verbessern. Die Entwicklung im 1. Quartal 2017 zeigt, dass sich die Daten insgesamt noch nicht im Rahmen der Planung bewegen und die Kosten nicht gedeckt werden konnten. Für 2017 wird daher erneut mit einem Verlust gerechnet.

Die Heilsarmee als Glaubenswerk ist auf Spenden und Legate angewiesen, da sie keine Kirchensteuer erhebt. Besondere Risiken, die über das allgemeine wirtschaftliche Risiko in den Arbeitsfeldern der Heilsarmee hinausgehen, sind nicht erkennbar.

### MITTELFRISTIGE FINANZPLANUNG 2017 UND 2018

	Budget 2017 T€	Budget 2018 T€
Spendeneinnahmen	4.700	5.200
Erträge aus Erbschaften und Stiftungen	1.200	1.300
sonstige Erträge ideeller Bereich	1.750	1.780
Zweckbetriebe Sozialwerk	10.600	10.800
Divisionen und Korps	1.760	1.780
Vermögensverwaltung Liegenschaften	4.200	5.000
Betrieb gewerblicher Art	500	20
<b>Gesamt-Erträge</b>	<b>24.710</b>	<b>25.880</b>
Leistungsaufwand/Aufwand Satzungszwecke	-9.800	-9.900
Personalaufwand	-12.300	-12.700
Abschreibungen	-2.200	-3.000
sonstige Aufwendungen	-1250	-1400
<b>Gesamt-Aufwendungen</b>	<b>-25.550</b>	<b>-27.000</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-840</b>	<b>-1.120</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-190</b>	<b>-210</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-1.030</b>	<b>-1.330</b>

	Budget 2017 T€	Budget 2018 T€
Zuführung/Entnahme Rücklagen	0	0
<b>Jahresergebnis nach RL</b>	<b>-1.030</b>	<b>-1.330</b>
Ergebnisvortrag	-971	-2972
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>-2.001</b>	<b>-4.302</b>

Für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 erwarten wir ein gesundes Wachstum und eine Stärkung der „Marke“ Heilsarmee durch unsere gut sichtbare Öffentlichkeitsarbeit und verstärkte Fundraising-Aktivitäten, insbesondere im Großspender- und Onlinebereich. Dieses Wachstum wird allerdings noch nicht reichen, um die gestiegenen Kosten zu decken. Daher wird für die Folgejahre mit weiteren Verlusten gerechnet.

### VI. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT



Das übliche Risiko für eine spendenfinanzierte Organisation besteht darin, dass das Spendenaufkommen zurückgeht, weil weniger Spenden getätigt werden, die Summe der durchschnittlichen Spende sinkt oder die Anzahl der aktiven Spender abnimmt. Zudem wird der Kreis der um Spenden werbenden Organisationen größer, da Stiftungen aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus zunehmend auf Spenden angewiesen sind und ihre Fundraisingaktivitäten ausbauen.

Diesen Risiken begegnet die Heilsarmee mit verschiedenen Maßnahmen. Es werden regelmäßig Neuspenderaktion durchgeführt. Die Gebiete Kontakte in sozialen Medien, Onlinespenden und elektronische Zahlungsmöglichkeiten wurden erweitert und verzeichnen Zuwächse. Spender erhalten regelmäßig Informationen, Danksagungen und Antworten auf Anfragen erfolgen zeitnah. Im Bereich des Großspendensfundraising wurde eine Stelle neu geschaffen. Regionales Fundraising wird mittels verschiedener Maßnahmen verstärkt. Als langfristige Maßnahmen werden regelmäßig Legatsinformationsveranstaltungen durchgeführt sowie das Geldauflagenmarketing intensiviert. Die Heilsarmee setzt verstärkt auf Öffentlichkeitsarbeit. So konnte im Jahr 2016 durch gezielte PR-Maßnahmen die Präsenz der Heilsarmee in den Medien deutlich gesteigert werden.

Die Heilsarmee in Deutschland KdöR hat sich im Jahr 2015 entschieden, neue Träger für ihre beiden Altenhilfeeinrichtungen „Evangeline-Booth-Haus“ (EBH) in Berlin und „Gösta-Blomberg-Haus“ (GBH) in Krefeld zu suchen. Dieser Prozess erwies sich bereits im Jahr 2015 und 2016 als wesentlich komplexer und vielschichtiger, als im Vorfeld ersichtlich. Insbesondere die Vertragsverpflichtungen aus dem Zusammenspiel der Religionsgemeinschaft KdöR, Sozialwerk GmbH, Diakonisches Werk und Kostenträger, offenbarte eine unerwartete thematische Tiefe, die durch das Hinzuziehen von Spezialisten aufgefangen werden konnte.

Im Jahr 2017 konnte die Altenhilfeeinrichtung „Evangeline-Booth-Haus“, Berlin an Agaplesion Bethesda Seniorenhäuser



gemeinnützige GmbH veräußert werden. Träger des Betriebs der Einrichtung war die Sozialwerk GmbH, Köln, eine 100% - ige Tochter der Heilsarmee in Deutschland KdöR. Die Liegenschaft stand im Eigentum der Heilsarmee in Deutschland KdöR.

Die Auswirkungen auf das Jahr 2017 werden im Folgenden beschrieben. Da der Verkaufserlös unter dem Buchwert des Grundstücks lag, musste hierfür bereits im Jahr 2016 eine Sonderabschreibung vorgenommen werden. Das noch bestehende Darlehen für das Grundstück konnte mit dem Verkaufserlös abgelöst werden. Vor dem Hintergrund des zunehmend schwieriger werdenden Marktes für kleine Träger von Altenhilfeeinrichtungen, werden durch den Verkauf zukünftige Verluste vermieden. Zum einen im Bereich Liegenschaften, da die Miete der Einrichtung nicht ausreichend war, um im Bereich Liegenschaften eine Instandhaltungsrücklage aufzubauen, die für anstehende Sanierungsmaßnahmen zur Verfügung gestanden hätte. Zum anderen aber auch für das Sozialwerk der Heilsarmee, da die Sozialwerk GmbH in den vergangenen Jahren oftmals auf Zuschüsse des Trägers angewiesen war. Bei der Verkaufsentscheidung hat die Heilsarmee großen Wert daraufgelegt, dass der Betrieb weitergeführt wird und die Arbeitsplätze erhalten bleiben. Dieses Ziel konnte mit den neuen Träger erfolgreich umgesetzt werden.

Für die Altenhilfeeinrichtung in Krefeld wird weiterhin ein neuer Träger gesucht. Ein Risiko besteht darin, dass der Verkaufserlös des Gebäudes nicht kostendeckend ist. Des Weiteren ist nach 2018 mangels Erfüllung der dann gesetzlich geforderten Einzelzimmerquote die Fortführung der Altenhilfeeinrichtung fraglich. Daher wurde im Jahresabschluss 2016 bereits eine Sonderabschreibung in Höhe von 50% des Gebäudebuchwertes vorgenommen. Die restliche Abschreibung ist für 2017 geplant.

Auch für diese Altenhilfeeinrichtung wird versucht, einen neuen Träger zu finden, der den Betrieb fortführt. Die Vermeidung zukünftiger Verluste sowohl für den Bereich Liegenschaften als auch für die Tochtergesellschaft war und ist Hintergrund der Verkaufsentscheidung. Dabei bleibt es bei der Grundsatzentscheidung, dass die Zukunft der betroffenen Menschen ein grundlegender Faktor in den Verhandlungsprozessen ist.

Die Heilsarmee hat zum 01.01.2017 ihre Absicht umgesetzt, das Gebäude des Männerwohnheims in Köln („Erik-Wickberg-Haus“) zu erwerben. Hierdurch wurde dem Risiko begegnet, dass die Stadt Köln als Eigentümerin die kurzfristigen Mietoptionen nicht mehr verlängert. Dadurch konnte der der gut in die Nachbarschaft integrierte Betrieb der Wohnungslosenhilfe und die Arbeitsplätze dauerhaft aufrechterhalten werden. Die Einrichtung ist wirtschaftlich gut aufgestellt, bietet individuelle soziale Unterstützung für 66 wohnungslose Männer und ist fester Bestandteil des Hilfsnetzes im Stadtteil. Das Hilfsangebot ist auch vom Kostenträger dauerhaft gewünscht. Die Refinanzierung der für den Kauf erforderlichen Mittel ist sichergestellt.

Nicht allen Gemeinden der Heilsarmee gelingt es, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Die Einnahmen reichen oft nicht

aus, um die Kosten zu decken. Daher wurde 2015 erstmalig ein Dreijahresbudget eingeführt, um negative Entwicklungen zu identifizieren und diesen frühzeitig entgegenzutreten. Das monatliche Reporting ermöglicht es zeitnah, negative Ergebnisentwicklungen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Die Sozialarbeit soll weiter zukunftsorientiert ausgebaut und gesichert werden. Das Risiko liegt in dem Ausmaß von Anlaufverlusten, bevor die erforderliche kostendeckende Belegung erreicht wird. Die Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, bezogen auf die sozialen Einrichtungen, erzeugen einen höheren externen Beratungsbedarf. Hiervon ist die Heilsarmee mit ihren unterschiedlichen Arbeitsbereichen in der Diakonie betroffen. Die Aufbringung zusätzlicher eigener Finanzmittel bleibt daher auch künftig ein finanzieller Schwerpunkt. Einzelverhandlungen mit den Kostenträgern bieten hier die Chance für eine bessere Ertragslage. Anstelle des Fortschreibens von Kostensätzen ist für einige große Sozialeinrichtungen eine Einzelverhandlung mit den Kostenträgern geplant.

Die Immobilien der Heilsarmee unterliegen einer ständigen Überprüfung. Durch den Verkauf von unrentablen bzw. nicht genutzten Immobilien konnten auch in 2016 notwendige Instandhaltungsausgaben für die Gebäude der Gemeinden und sozialen Einrichtungen gewährleistet werden.

Für die Freizeit- und Tagungsstätte in Plön wurde der Beschluss gefasst, den Betrieb zum 31.03.2018 zu schließen und die Einrichtung zu veräußern. Der Geschäftsbetrieb endet zum 31.12.2017. Die Tagungsstätte konnte auch in 2016 ihre Kosten nicht decken. Durch den Verkauf werden zukünftige Verluste vermieden. Zudem besteht weiterhin ein hoher Renovierungsbedarf. Das Risiko besteht darin, dass der Verkaufserlös nicht kostendeckend ist. Auf der anderen Seite bietet die einmalige Lage im Naturschutzgebiet Plön für einen zukünftigen Erwerber ein hohes Alleinstellungsmerkmal. Die Verkaufsabsichten wurden von der Stadt Plön, die eng in den Prozess eingebunden ist, genehmigt und werden durch die Stadt unterstützt.

Da der weitere Ausbau der Organisation und die Umsetzung der Vision sich über mehrere Jahre erstrecken, besteht das Risiko grundsätzlich weiter, dass die geplanten Phasen mehr Zeit erfordern als erwartet. Ein weiterer Schritt in Richtung Neuorganisation wurde mit dem Kauf des Betriebs des William-Booth-Hauses, Berlin, einer Einrichtung für wohnungslose Männer und Frauen, von der Die Heilsarmee Sozialwerk GmbH, Köln, vollzogen. Des Weiteren ist geplant, den Bereich Programm neu zu strukturieren, um Synergieeffekte zu nutzen und durch eine stärkere Vernetzung der Kompetenzzentren, Entscheidungswege zu vereinfachen und Know-how noch besser und schneller gezielt einsetzen zu können.

Die Chancen liegen in der großen Bereitschaft der Mitglieder, der haupt- und ehrenamtlichen Helfer, Förderer, Spender und der Bevölkerung in Deutschland, die Arbeit der Heilsarmee zu unterstützen, um die Not und Perspektivlosigkeit in Deutschland



bei Obdachlosen, alleingelassenen Kindern und Jugendlichen, alleinstehenden alten Menschen, zerrissenen Familien und Flüchtlingen in Glaube, Hoffnung und Liebe zu verwandeln.

Wir sind Gott dankbar für seine Hilfe im Jahr 2016 und wollen auch weiterhin seinen Auftrag erfüllen: Menschen zum Glauben zu führen, im Glauben zu stärken und ohne Ansehen der Person in inneren und äußeren Nöten zur Seite zu stehen.

Köln, den 24.07.2017



Kommandeurin Marie Wiermark  
(Territorialleiterin)



Volker Borchert  
(Bereichsleiter Finanzen)

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

### WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Die folgende Wiedergabe des Bestätigungsvermerks bezieht sich auf den vollständigen Jahresabschluss bestehend aus Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung, dem Anhang und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016.

### BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Heilsarmee in Deutschland Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR), Köln:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Die Heilsarmee in Deutschland Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR), Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Körperschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Körperschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

*Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.*

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Die Heilsarmee in Deutschland Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR), Köln. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Körperschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ratingen, am 24. Juli 2017

CURACON GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Zweigniederlassung Ratingen

Lorke  
(Wirtschaftsprüferin)

Wendt  
(Wirtschaftsprüfer)

# BILANZ 2016

## ALLGEMEINE ANGABEN



Der Jahresabschluss der Heilsarmee in Deutschland, Körperschaft des öffentlichen Rechts, bestehend aus **Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Lagebericht und Anhang**, wird grundsätzlich nach den für alle Kaufleute geltenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gemäß der §§ 242ff. sowie §§ 264ff. aufgestellt und gegliedert. Die Jahresabschlussprüfung erfolgt nach den Vorschriften des § 317 HGB.

Für die Gliederung der Bilanz werden § 266 Abs. 1 und Abs. 2 HGB angewendet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem **Gesamtkostenverfahren** aufgestellt; demgemäß erfolgt die Gliederung nach § 275 Abs. 2 HGB. Aus Gründen der besseren Übersicht wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung um zusätzliche Positionen erweitert.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 erfolgte unter erstmaliger Anwendung des **Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG)**. Aufgrund der Ausweitung des Begriffs der Umsatzerlöse infolge der gesetzlichen Änderung erfolgte eine teilweise Umgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge in die Umsatzerlöse. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Posten **außerordentliche Erträge und außerordentliche Aufwendungen** sind in der Gewinn- und Verlustrechnung durch das BilRUG entfallen. Die Vorjahreswerte wurden wie folgt angepasst: Die außerordentlichen Erträge 2015 wurden in die sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert.

Die außerordentlichen Aufwendungen 2015 wurden in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgegliedert.

Umsatzsteuer ist in den Anschaffungskosten des Anlagevermögens und bei den Aufwendungen enthalten, soweit keine Berechtigung zum Vorsteuerabzug besteht.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear abgeschrieben. Die Abschreibungssätze richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die drei Jahre beträgt. Die drei Warenzeichen werden über ihre Laufzeit von zehn Jahren abgeschrieben.

Der Ansatz des **Sachanlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungskosten. Anschaffungskostenminderungen werden abgesetzt. Es kommt ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Die Abschreibungssätze richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen € 150 und € 1.000 werden im Jahr des Zugangs nach § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und linear über fünf Jahre abgeschrieben. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Geschäftsausstattung richtet sich nach den steuerlichen Tabellen.

Das **Grundvermögen** wird mit historischen Anschaffungskosten abzüglich der Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen

werden seit 1992 berücksichtigt. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bei den Gebäuden beläuft sich auf 30 bis 50 Jahre. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Geschäftsausstattung liegt zwischen 2 und 23 Jahren.

Erhaltene **Zuwendungen für Investitionen** werden auf der Passivseite der Bilanz als Sonderposten ausgewiesen, soweit diese Zuschüsse für Anlagevermögen eingesetzt wurden. Die Sonderposten werden nach Maßgabe der Abschreibungen auf die mit den Zuschüssen finanzierten Anlagegüter aufgelöst.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit dem Anteil der Heilsarmee an deren Stammkapital bilanziert. **Finanzanlagen** werden zu Nominalwerten angesetzt. Bei voraussichtlicher dauernder Wertminderung erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen. Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten einschließlich nicht abzugsfähiger Umsatzsteuer.

**Forderungen** aus Lieferungen und Leistungen werden mit dem Nominalbetrag bewertet. Die Forderungen an verbundene Unternehmen werden mit den Nennbeträgen bilanziert. Die übrigen Vermögensgegenstände werden im Einzelnen zum Nennwert angesetzt. **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Bei der Bewertung der **Pensionsrückstellungen** wurde die versicherungsmathematische Berechnung unter Anwendung des modifizierten Teilwertverfahrens vorgenommen. Zudem wurden die Sterbetafeln nach Heubeck aus dem Jahr 2005 verwendet.

Die Pensionsrückstellungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Dieser Zinssatz beträgt 4,01 %. Es wurde von dem Wahlrecht des Artikels 75 Absatz 7 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht und die Bewertung zum neuen Zinssatz vorgezogen.

Der Unterschiedsbetrag, der sich aus der Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre einerseits (neuer Bewertungszeitraum) und dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre andererseits (alter Bewertungszeitraum) ergibt (§ 253 Absatz 6 Satz 1 HGB n. F.), beträgt € 106.453.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 0 % und Rentensteigerungen von jährlich 2 % unterstellt.

**Mittelbare Versorgungszusagen** gegenüber der Arbeitnehmerschaft bestehen bei der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse Rheinland-Westfalen in Dortmund (KZVK). Auf eine Bilanzierung der mittelbaren Pensionsverpflichtung wurde in Ausübung des Wahlrechts des Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB verzichtet. Die Altersversorgung durch die KZVK wird über Beiträge finanziert. Als Beitrag werden 4,8 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts erhoben. Im Berichtsjahr betrug die Höhe der verbeitragten Löhne und Gehälter T€ 1.809. Auf der



Berechnungsbasis des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts 2016 wird die KZVK in 2017 ein Sanierungsgeld erheben. Hierfür wurde im vorliegenden Jahresabschluss eine Rückstellung in Höhe von T€ 65 gebildet.

**Rückstellungen** mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten fristadäquaten Marktzins abgezinst. Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle bekannten Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung nach Maßgabe der voraussichtlichen Inanspruchnahme in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet. Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem jeweiligen Erfüllungsbetrag bilanziert.

**Zweckgebundene Zuwendungen** (Legate, Patenschaften, Spenden, Projekte) werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zum Wert der Zahlungsausgänge bzw. Zahlungseingänge.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben bzw. Einnahmen ausgewiesen, soweit sie Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### BILANZ AKTIVA

#### A. Anlagevermögen

I. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um erworbene und planmäßig abgeschriebene EDV-Programme sowie um drei eingetragene Warenzeichen.

II. Bei den Sachanlagen handelt es sich 1. um Liegenschaften im Eigentum der Heilsarmee und drei Grundstücke in Erbbaupacht. Diese stehen zum einen für die kirchliche und soziale Arbeit der Heilsarmee zur Verfügung, andererseits werden sie teilweise im Rahmen der Vermögensverwaltung vermietet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattungen (2.) betreffen überwiegend Investitionen für Büroausstattungen und Büroeinrichtungen, Ausstattungen der Heilsarmee-Gemeinden (Korps), der sozialen Einrichtungen sowie EDV-Hardware. Bei den Anlagen im Bau (3.) werden die angefallenen Kosten für zwei laufende Bauprojekte ausgewiesen. Der Wert der Sachanlagen ist um T€ 2.991 gesunken. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um die jährlichen Abschreibungen in Höhe von T€ 1.654 sowie die außerordentlichen Abschreibungen in Höhe von € 1.363. Die außerordentlichen Abschreibungen waren erforderlich, da die Immobilie in Berlin aufgrund des Verkaufs in 2017 auf den Verkehrswert abgeschrieben werden musste. Die Liegenschaft in Krefeld wurde ebenfalls zum Teil abgeschrieben, da aufgrund des laufenden Verkaufsprozesses zu erwarten ist, dass der Verkaufspreis unter dem aktuellen Buchwert liegen wird. Die Geschäftsausstattung von Hauptquartier, Divisionen und Korps sowie sozialen Einrichtungen nahm ab um T€ 66. Die Anlagen im Bau wurden um T€ 92 aufgebaut.

III. In den Finanzanlagen werden 1. die Anteile an den drei Tochtergesellschaften der Heilsarmee ausgewiesen, die jeweils zu 100 % von der Heilsarmee gehalten werden. Bei den Wertpapieren (2.) handelt es sich überwiegend um festverzinsliche Wertpapiere und Pfandbriefe. Die Anlage folgt der Strategie, durch risikoarme Anlageformen eine angemessene marktgerechte Verzinsung zu erzielen. T€ 1.256 wurden aus den Finanzanlagen entnommen, um die laufenden Projekte zu finanzieren. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um Ausgaben für die Gemeinden der Heilsarmee. 3. Die Genossenschaftsanteile wurden im Zusammenhang mit der Anmietung fremden Wohnraumes erworben.

#### B. Umlaufvermögen

I. Bei den Vorräten handelt es sich um Lagerbestände der internen Beschaffungsstelle für die Ausstattung der Offiziere und weiterer Mitglieder der Heilsarmee (T€ 106), um Vorratsbestände der sozialen Einrichtungen (T€ 32) sowie des Betriebs gewerblicher Art in Plön (T€ 9).

II. 1. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (T€ 582) betreffen im Wesentlichen für das Jahr 2016 abgerechnete, aber noch nicht bezahlte Leistungen der sozialen Einrichtungen (T€ 572).

	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
A. Anlagevermögen		
I. immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV-Programme und Warenzeichen	19.502,00	30.787,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche		
Rechte mit Bauten	25.679.165,25	28.684.739,57
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	930.913,35	997.440,92
3. Anlagen im Bau	195.704,58	103.486,23
	26.805.783,18	29.785.666,72
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	181.517,57	181.517,57
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.951.230,28	4.207.258,33
3. Genossenschaftsanteile	8.670,00	8.670,00
	3.141.417,85	4.397.445,90
	29.966.703,03	34.213.899,62
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	146.651,43	153.322,27
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	582.233,81	374.409,95
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	79.077,81	180.292,46
3. sonstige Vermögensgegenstände	906.489,37	796.095,23
	1.567.800,99	1.350.797,64
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14.749.659,95	12.917.456,70
	16.464.112,37	14.421.576,61
C. Rechnungsabgrenzungsposten	272.821,25	72.641,61
<b>Summe Aktiva</b>	<b>46.703.636,65</b>	<b>48.708.117,84</b>

II. 2. Forderungen innerhalb der nationalen Heilsarmee bestehen gegenüber den Tochtergesellschaften der Heilsarmee. Dabei handelt es sich um eine offene Forderung aus internen Kostenverrechnungen an die jeweiligen Betriebsstätten (T€ 79).

II. 3. Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen aus Erbschaften in Höhe von T€ 314. Erbschaften werden aktiviert, sofern zum Bilanzstichtag ein rechtlicher Anspruch vorliegt, die Forderung bis zum Prüfungszeitpunkt beglichen wurde oder deren Wert zuverlässig eingeschätzt werden kann (z. B. durch Verkehrswertgutachten für Liegenschaften). Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Forderungen aus Legaten um T€ 130. Die Forderungen gegen regionale Hausverwaltungen sowie gegen Mieter betragen T€ 202. Die aufgelaufenen Zinsansprüche aus festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich auf T€ 68. Die sonstigen Forderungen betrafen u. a. Forderungen

gen der unselbstständigen sozialen Einrichtungen (T€ 117), Forderungen aus der Weiterberechnung der Beträge für die Berufsgenossenschaft (T€ 88), Forderungen aus Kauttionen für angemietete Wohnungen, durchlaufende Posten und anderes.

III. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten beinhalten sowohl die liquiden Mittel des Hauptquartiers in Köln als auch die Mittel der Gemeinden und unselbstständigen sozialen Einrichtungen in Deutschland sowie der Hausverwaltungen

#### C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten (T€ 273) handelt es sich um im Jahr 2016 getätigte Zahlungen, die das Jahr 2017 betreffen.



## BILANZ PASSIVA

### A. Eigenkapital

I. Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus 1. der Ausstattung des Hauptquartiers, 2. der Ausstattung der sozialen Einrichtungen sowie 3. dem Vermögen der Divisionen und Heilsarmeegemeinden (Korps).

II. Die Rücklagen nahmen insgesamt ab um T€ 120. Bei den Rücklagen handelt es sich zum einen um Überschüsse aus den Hausverwaltungen, die in der Regel in die Rücklagen für Instandhaltung eingestellt werden (T€ 1.304). Im Jahr 2016 wurden diesen Rücklagen T€ 88 entnommen, um die Instandhaltungsmaßnahmen des Jahres zu finanzieren. Um T€ 77 wurden Rücklagen für laufende oder geplante Projekte und bestimmte Arbeitsbereiche der Heilsarmee aufgebaut. Diesen Rücklagen wurden insgesamt T€ 109 entnommen. Davon wurden T€ 40 für Missionszwecke eingesetzt. Für die Finanzierung der Sozialarbeit der Heilsarmee wurden T€ 69 verwendet.

### B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen

Der Sonderposten setzt sich zusammen aus Projektfinanzierung aus öffentlichen Mitteln (T€ 686) sowie Eigenmitteln der Heilsarmee für selbsttätige, ohne öffentliche Zuwendungen durchgeführte Projekte (T€ 117). Die Sonderposten wurden planmäßig aufgelöst.

### C. Rückstellungen

Rückstellungen wurden gebildet für eine Pensionszusage für die Offiziere der Heilsarmee. Des Weiteren bestehen Rückstellungen für die Ansprüche des Jahres 2016 aus Urlaub und Überstunden, Kosten für die Jahresabschlussprüfung, das Sanierungsgeld der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse Dortmund (KZVK) und Gehaltsbestandteile, die im folgenden Jahr ausbezahlt werden. Zurückgestellt wurden zudem Beträge für die Nachzahlungen aufgrund von Prüfungen, für Instandhaltung, für die Beiträge zur Berufsgenossenschaft, für den Aufwand aus Rechtsstreitigkeiten sowie Verpflichtungen aus Dienstjubiläen bzw. sonstige Rückzahlungsverpflichtungen.

### D. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich 1. um Darlehen im Zusammenhang mit der Finanzierung von Liegenschaften. Die Verbindlichkeiten 2. aus Lieferungen und Leistungen betreffen Leistungsabrechnungen für das vergangene Jahr für Projekte der Gemeinden, der verschiedenen sozialen Einrichtungen des Bereichs Liegenschaften sowie der Christlichen Freizeit- und Tagungsstätte in Plön. Sie bewegen sich in der üblichen Höhe. Die Verbindlichkeiten 3. gegenüber der internationalen Heilsarmee beinhalten im Wesentlichen die Weiterleitung von zweckgebundenen Spenden an andere Länder, z. B. für Patenschaften und aus Sammlungen der Katastrophenhilfe, die über das Hauptquartier der Heilsarmee in London abgewickelt werden. Unter 4. werden neben den laufenden Verrechnungskonten zu den Tochtergesellschaften der Heilsarmee auch die Finanzmittel ausgewiesen, die von der Heilsarmee in Deutschland für ihre Tochtergesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash Managements verwaltet und angelegt werden (T€ 864). Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen werden mit den Verbindlichkeiten verrechnet und der Saldo entsprechend ausgewiesen. Die Position 5 beinhaltet zweckgebundene Legate, die noch nicht verwendet wurden. Die Neuzugänge betragen im Jahr 2016 T€ 981, verwendet wurden Mittel in Höhe von T€ 1.350. Noch nicht verwendete zweckgebundene Spenden sowie noch nicht weitergeleitete Beträge für Patenschaften werden in Position 6. ausgewiesen. Unter 7. stehen Beträge, die für zweckgebundene Projekte vorgesehen sind. Zum überwiegenden Teil handelt es sich um Sanierungsmaßnahmen. Es werden dort zudem Mittel ausgewiesen für die Länder Litauen und Polen, die zum Territorium der Heilsarmee in Deutschland gehören.

In 2016 wurde das Verfahren der bilanziellen Behandlung bei der Verwendung von Legaten umgestellt. Bei Beschluss der Verwendung eines Legats für laufende bzw. geplante Projekte erfolgt eine Umbuchung zu den Verbindlichkeiten aus Projekten. Daraus resultiert ein Großteil der Veränderungen dieser beiden Positionen.

## RÜCKLAGEN

	Stand 01.01.2016 in €	Entnahmen in €	Einstellungen in €	Stand 31.12.2016 in €	Differenz
Instandhaltungsrücklage	1.391.307,04	87.755,18	0,00	1.303.551,86	-87.755,18
zweckgebundene Rücklage	32.000,00	69.357,02	37.357,02	0,00	-32.000,00
freie Rücklage	291.000,00	0,00	0,00	291.000,00	0,00
	<b>1.714.307,04</b>	<b>157.112,20</b>	<b>37.357,02</b>	<b>1.594.551,86</b>	<b>-119.755,18</b>



	31.12.2016 in €	31.12.2015 in €
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. festgesetztes Kapital</b>		
1. Territoriales Hauptquartier	18.173.248,82	18.173.248,82
2. soziale Einrichtungen	7.234.982,11	7.234.982,11
3. Divisionen und Korps	1.337.144,45	1.337.144,45
	<b>26.745.375,38</b>	<b>26.745.375,38</b>
<b>II. Gewinnrücklagen</b>		
1. andere Gewinnrücklagen	1.594.551,86	1.714.307,04
<b>III. Bilanzergebnis</b>	-971.557,37	1.591,27
	<b>27.368.369,87</b>	28.461.273,69
<b>B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen</b>	803.099,84	861.003,40
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	848.197,00	846.313,00
2. sonstige Rückstellungen	889.438,49	842.097,75
	<b>1.737.635,49</b>	1.688.410,75
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.046.391,03	7.573.983,41
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	260.736,74	268.241,80
3. Verbindlichkeiten gegenüber der internationalen Heilsarmee	14.098,13	247.086,91
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	857.415,98	852.773,77
5. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Legaten	3.604.231,34	6.348.480,01
6. Verbindlichkeiten aus Patenschaften und zweckgebundenen Spenden	246.036,43	169.661,74
7. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Projekten	3.031.178,92	511.259,69
8. sonstige Verbindlichkeiten	1.637.488,38	1.628.016,93
	<b>16.697.576,95</b>	<b>17.599.504,26</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	96.954,50	97.925,74
<b>Summe Passiva</b>	<b>46.703.636,65</b>	<b>48.708.117,84</b>

## SPENDEN UND PATENSCHAFTEN

	Stand 01.01.2016 in €	Eingänge in €	Umbuchung auf zweckgebundene Projekte in €	Verwendung/ Weiterleitung in €	Stand 31.12.2016 in €
zweckgebundene Legate	6.348.480,01	980.088,55	2.374.343,02	1.349.994,20	3.604.231,34
zweckgebundene Spenden und Patenschaften	169.661,74	209.804,08	0,00	133.429,39	246.036,43
	<b>6.518.141,75</b>	<b>1.189.892,63</b>	<b>2.374.343,02</b>	<b>1.483.423,59</b>	<b>3.850.267,77</b>



Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen weitere Darlehen im Zusammenhang mit der Finanzierung von Grundvermögen (T€ 927), Verbindlichkeiten der sozialen Einrichtungen (T€ 401), Verbindlichkeiten aus Kauttionen (T€ 133) sowie die Verbindlichkeit aus der Verwaltung von Fremdgeldern (T€ 68). Die übrigen Verbindlichkeiten beinhalten unter anderem Verbindlichkeiten aus Steuern und Sozialabgaben, Anzahlungen der Christlichen Freizeit- und Tagungsstätte in Plön, die Verpflichtung aus einem Erbbaurechtsvertrag und anderes.

### E. Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzung werden in Höhe von T€ 74 Zahlungen von Kostenträgern an soziale Einrichtungen im Wirtschaftsjahr für das Folgejahr ausgewiesen. Zudem wurden vereinnahmte Spenden für Spendensammlungen des Jahres 2017 (T€ 16) passiviert, Mieten des Jahres 2016, die im Geschäftsjahr eingegangen waren (T€ 6), sowie erhaltene Anzahlungen für Veranstaltungen im Folgejahr.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### ERLÄUTERUNGEN

Die Heilsarmee erstellt ihre Ertragsrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB. Die Darstellung für den Jahresbericht beruht auf der zusammengefassten Jahresrechnung der Heilsarmee. Interne Verrechnungsbeträge zwischen den Tätigkeitsbereichen sind nicht mehr enthalten (konsolidierte Zahlen). In der nach Bereichen zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwandsarten (Personalkosten, Abschreibungen etc.) summarisch enthalten. Der Betrieb gewerblicher Art mit seinen Einnahmen und Ausgaben ist jeweils in der Position Sonstiges abgebildet.

### HERKUNFT DER ERTRÄGE

Die Erträge der Heilsarmee stammen vor allem aus der Sozialarbeit, der Arbeit der Gemeinden, der Vermögensverwaltung (Liegenschaften) sowie den Einnahmen aus Spenden und Legaten. Die Erlöse aus Spenden und Legaten sind gegenüber dem Vorjahr fast konstant geblieben. Zu verzeichnen ist ein Zuwachs bei den zweckgebundenen Mitteln, während die freien Spenden und Legate gegenüber dem Vorjahr gesunken sind. Die Spenden für die Divisionen und Korps blieben auf Vorjahresniveau. Diese Spenden werden in der zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Erträge der Divisionen und Korps ausgewiesen.

Die Sozialarbeit wird vor allem über Leistungserlöse finanziert. Die Einnahmen aus Liegenschaften beinhalten sowohl Mieterträge von Dritten als auch von Einrichtungen in Tochtergesellschaften, denen die Gebäude für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt werden. Zuschüsse erhielt die Heilsarmee im Berichtsjahr von der internationalen Heilsarmee für die Arbeit in Polen und Litauen sowie für verschiedene Projekte, unter anderem im Zusammenhang mit der Flüchtlingsarbeit in den Korps (T€ 134).

Die sonstigen Erträge beinhalten unter anderem den Saldo der Einstellungen und Entnahmen der zweckgebundenen Legate und der zweckgebundenen Zuwendungen von Stiftungen. Im

Geschäftsjahr wurden in Höhe von T€ 369 Verbindlichkeiten aufgelöst. Die Legate werden je nach Bedarf für den in der jeweiligen Verfügung genannten Zweck eingesetzt. Die zweckgebundenen Spenden werden dem Wunsch des Spenders entsprechend für die jeweiligen Projekte und Zwecke verwendet. Des Weiteren setzen sich die sonstigen Erlöse hauptsächlich zusammen aus Einnahmen des Betriebes gewerblicher Art (T€ 585). Die weiteren Einnahmen betrafen die Verwaltungsabgaben und sonstigen Erstattungen (T€ 293), Erträge aus Konferenzen und Freizeiten (T€ 85), Erträge aus Auflösungen von Sonderposten (T€ 58), periodenfremde Erträge (T€ 35), sonstige Erträge der Hausverwaltungen (T€ 55), Erträge der Handelsabteilung (T€ 32), der Zentrale zugewiesene Bußgelder (T€ 68), Einnahmen aus dem Verkauf von Veröffentlichungen (T€ 9), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 55) sowie sonstige Erstattungen und Erträge.

Aus den Rücklagen wurden Mittel entnommen für laufende Projekte (T€ 40), für Instandhaltung (T€ 88) sowie für die Arbeit der sozialen Einrichtungen (T€ 69).

### AUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen fallen im Wesentlichen an für die Sozialarbeit der Heilsarmee, für die Arbeit in den Divisionen und Heilsarmee-Gemeinden (Korps) sowie für die Liegenschaften. Zweckgebundene Spenden werden innerhalb der steuerlichen Frist weitergeleitet bzw. für die entsprechenden Projekte verwendet. Die zweckgebundenen Legate werden zentral im Hauptquartier der Heilsarmee verwaltet und dem Verwendungszweck nach Bedarf zugeführt. Nicht verwendete Mittel werden als Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Legaten ausgewiesen.

Der Verwaltungsaufwand für die Körperschaft des öffentlichen Rechts setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem Personalaufwand für die verschiedenen Projektbereiche sowie für zentrale Aufgaben (T€ 2.184), Abschreibungen (T€ 188), Aufwendungen für Reisen und Pkw (T€ 96), Kosten für die Prüfung

des Jahresabschlusses (T€ 96), EDV-Kosten (T€ 29), Beiträgen, Abgaben, Versicherungen und Gebühren (T€ 49), Kosten der Buchführung (T€ 31), Telefon, Fax und Internet (T€ 35), Porto und Zoll (T€ 25), Leasinggebühren (T€ 22), Kosten für externe Revisionen (T€ 27), Beratungskosten (T€ 44), Bürobedarf (T€ 17) und Nebenkosten des Geldverkehrs (T€ 6). Die Verringerung der Kosten im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von T€ 35 beruht auf gesunkenen Kosten für EDV (T€ 35). Hier konnte aufgrund der Umstellung im Bereich Softwarelizenzen eine Einsparung von fast 50 % der Kosten erzielt werden. Die Kosten für Telefon, Fax und Internet sanken um T€ 14 aufgrund des Wechsels zu einem anderen Anbieter. Die Ersparnis betrug hier 30 %. Die Kosten für die externe Revision sanken um T€ 9. Die Leasingkosten sanken um T€ 5, die Kosten für Reisen und Pkw verringerten sich um T€ 3, ebenso sanken die Kosten für die Nebenkosten des Geldverkehrs (T€ 3), die Buchführung (T€ 1) sowie für Porto und Zoll (T€ 1). Die Abschreibungen erhöhten sich um T€ 13 aufgrund von Investitionen. Die Personalkosten stiegen um T€ 12 (0,6 %). Mehr Kosten fielen an für Beiträge, Abgaben und Gebühren (T€ 5), Bürobedarf (T€ 3) sowie Beratung (T€ 3). Die Bruttojahresgehälter der zehn hauptamtlichen Organmitglieder, dazu zählen die Mitglieder des Kabinetts und des Finanzrates, belaufen sich auf insgesamt € 409.044,04.

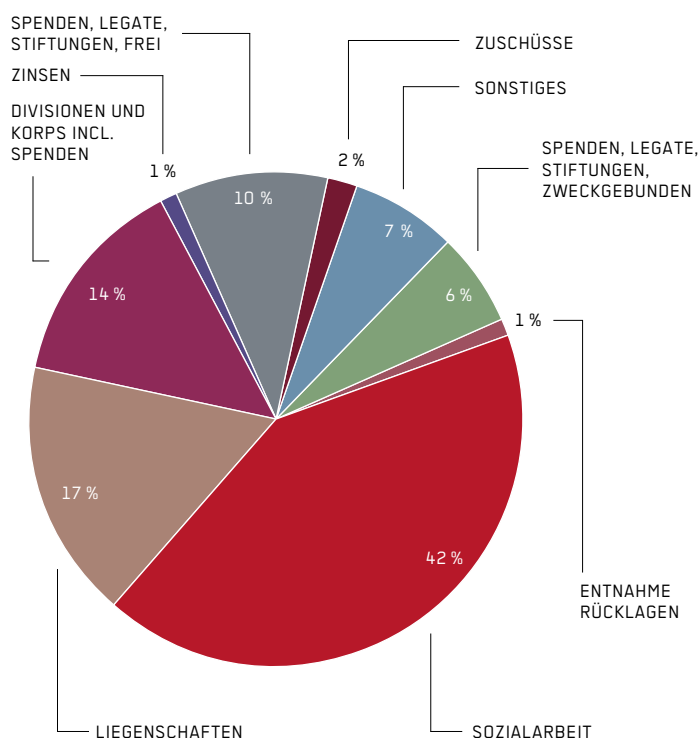
Zuschüsse wurden gezahlt zur Durchführung von Projekten im Rahmen der Flüchtlingshilfe (T€ 122), für die Arbeit der Heilsarmee in Litauen und Polen (T€ 372) sowie an eine Tochtergesellschaft (T€ 52). Die sonstigen Aufwendungen (T€ 1.140) beinhalten u. a. die Aufwendungen aus der Zuführung zu den Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Projekten (T€ 138). Weitere Aufwendungen fielen an für die sonstigen Aufwendungen des Betriebes gewerblicher Art inkl. Personalaufwand und Abschreibungen (T€ 777), sonstigen Personalaufwand (T€ 85), Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (T€ 25), Forderungsverluste (T€ 38), die Aufwendungen der internen Beschaffungsstelle HAVA (T€ 24), periodenfremde Aufwendungen (T€ 40), TÜV Arbeitsmedizinische Dienste sowie Aufwendungen aus Kursdifferenzen etc. Die Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Ausbildung setzen sich zusammen aus den Ausgaben für Fundraising und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit (T€ 633), Kosten für die verschiedenen Veröffentlichungen der Heilsarmee (T€ 137), Aufwendungen für Konferenzen, Tagungen, Freizeiten und sonstige Veranstaltungen (T€ 167), Ausbildungskosten sowie dem Personalaufwand im Bereich Ausbildung (T€ 69).

Die Rücklagen wurden aufgestockt für verschiedene Projektbereiche (T€ 40) sowie für Projekte des Sozialbereichs (T€ 37).

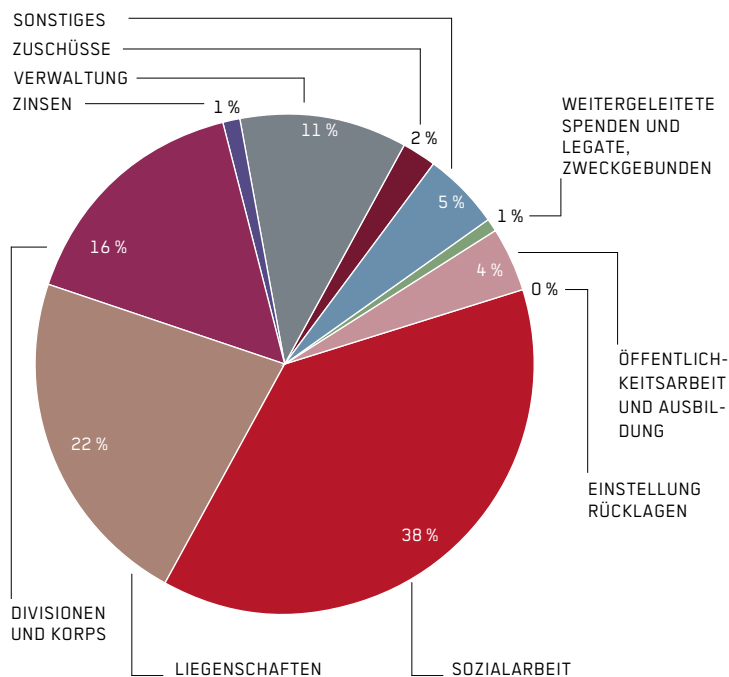
Der Jahresfehlbetrag 2016 in Höhe von € 973.148,64 wird mit dem Gewinnvortrag von € 1.591,27 verrechnet und auf neue Rechnung vorgetragen (€ 971.557,37).

An die Aktion Brot für die Welt wurden im Jahr 2016 € 4.787,11 weitergeleitet.

### ERTRÄGE 2016

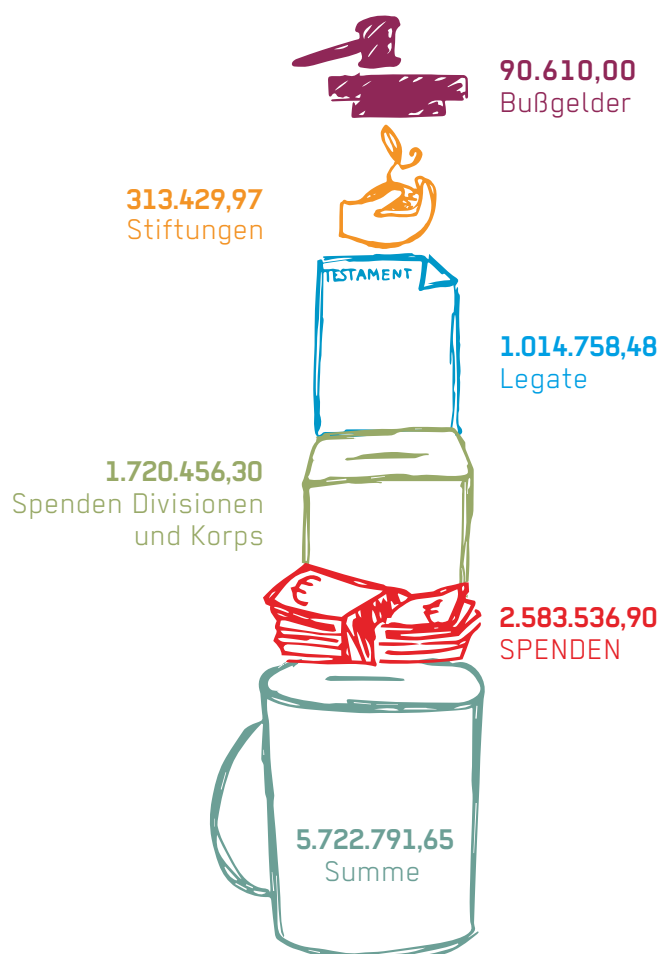


### AUFWENDUNGEN 2016



**AUSGEWÄHLTE EINNAHMEN  
NACH HERKUNFT**

	2016 in €	2015 in €
Spenden	2.583.536,90	2.619.818,65
Legate	1.014.758,48	994.988,90
Stiftungen	313.429,97	281.996,86
Spenden Divisionen und Korps	1.720.456,30	1.700.318,27
	5.632.181,65	5.597.122,68
Bußgelder THQ	68.110,00	27.705,00
Bußgelder Divisionen und Korps	22.500,00	24.500,00
<b>Summe</b>	<b>5.722.791,65</b>	<b>5.649.327,68</b>



**ZUSAMMENGEFASSTE GEWINN- UND  
VERLUSTRECHNUNG 01.01.-31.12.2016**

	2016 in €	2015 in €
Sozialarbeit	10.395.282,00	10.032.774,74
Liegenschaften	4.143.748,55	3.896.093,44
Divisionen und Korps incl. Spenden	3.472.416,88	3.337.837,41
Spenden und Legate, zweckgebunden	1.490.812,75	1.333.785,40
Spenden und Legate	2.420.912,60	2.563.019,01
Zuschüsse	625.697,14	640.922,49
Sonstiges	1.689.459,37	1.638.917,55
Zinsen	147.479,43	247.106,08
Entnahme Rücklagen	197.009,72	900.991,11
<b>Summe der Erträge</b>	<b>24.582.818,44</b>	<b>24.591.447,23</b>
Sozialarbeit	9.689.549,56	9.591.585,04
Liegenschaften	5.494.078,87	4.042.484,77
Divisionen und Korps	4.122.604,88	3.609.351,08
weitergel. Spenden und Legate, zweckgeb.	311.021,10	875.691,17
Verwaltung	2.848.694,03	2.883.556,08
Zuschüsse	546.225,90	430.131,88
Sonstiges	1.140.351,78	1.635.754,15
Zinsen	319.732,29	292.982,31
Einstellung Rücklagen	77.254,54	84.224,29
Öffentlichkeitsarbeit und Ausbildung	1.006.454,13	1.147.002,08
<b>Summe der Aufwendungen</b>	<b>25.555.967,08</b>	<b>24.592.762,85</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-973.148,64</b>	<b>-1.315,62</b>
Gewinnvortrag	1.591,27	2.906,89
<b>Bilanzgewinn / Bilanzverlust THQ</b>	<b>-971.557,37</b>	<b>1.591,27</b>

## DIE SPARTENRECHNUNG

Die Spartenrechnung gliedert die Kosten- und Leistungsrechnung der Heilsarmee nach Tätigkeitsbereichen auf. Das ihr zugrunde liegende Konzept ist die detaillierte Kostenrechnung mit Kostenstellenrechnung und weitestgehend direkter und verursachungsgerechter Zuordnung der Kosten. Damit entspricht sie auch den steuerlichen Anforderungen an das Rechnungswesen einer gemeinnützigen Organisation. Der wirtschaftliche Erfolg muss nach den folgenden betrieblichen Sphären aufgegliedert werden: ideeller Bereich (unmittelbar: kirchliche Zwecke), Zweckbetriebe (Sozialwerk mit seinen Einrichtungen, Wohlfahrtspflege), Vermögensverwaltung und Betriebe gewerblicher Art. Die Spartenrechnung entspricht dem Abrechnungsmodell des Deutschen Spendenrats, das ab dem Jahr 2016 in der weiterentwickelten neuen Fassung aufgrund des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) dargestellt wird. Interne Verrechnungen werden im Rahmen der Konsolidierung herausgerechnet. Die Zahlen des Wirtschaftsjahres werden somit auch in der Spartenrechnung netto ausgewiesen und entsprechen der zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnung, die nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt wird und Grundlage für die externe Berichterstattung ist.

Die Erträge belaufen sich insgesamt auf T€ 25.765 (Vorjahr: 23.690). Der Anstieg in Höhe von T€ 2.075 resultiert zum einen aus dem ideellen Bereich. Hier stiegen die Erlöse der unmittelbaren Tätigkeiten um T€ 1.529. Der überwiegende Teil davon entfällt auf die Position Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten (T€ 1.314). Aufgrund der Struktur der Spartenrechnung werden die beiden Positionen Erträge bzw. Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten jeweils brutto ausgewiesen. Hieraus resultiert auch die Abweichung der gesamten Erlöse bzw. Aufwendungen im Vergleich zur Gewinn- und Verlustrechnung. Im Bereich der Vermögensverwaltung konnten, wie schon im Vorjahr, durch Verkäufe von Liegenschaften hohe Gewinne erzielt werden. Mit den in der Sparte „unmittelbare ideelle Tätigkeiten/Projekte“ erzielten Erträgen konnten die Tätigkeitsfelder der Kirche (Evangelisation und Gemeindegemeinschaft, Kinder- und Jugendarbeit, Angebote für Frauen, Familien und Senioren, christliche Freizeiten, Suppenküchen, Tagestreffs, Kleiderkammern, Begegnungscafés u. a.) sowie die Ausgaben für die Sparten „satzungsgemäße Bildungs-/Öffentlichkeitsarbeit“, „Geschäftsführung/Verwaltung“ sowie „Spendenwerbung“ nicht aus den laufenden Einnahmen finanziert werden.

Die Verwaltungskosten beliefen sich im Jahr 2016 auf insgesamt T€ 1.967 und betragen damit 7,33 % der Gesamtaufwendungen (Vorjahr: 7,24 %). Die Erlöse in Höhe von T€ 358 setzen sich zusammen aus Umlagen und sonstigen Erstattungen sowie sonstigen Erträgen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u. a. die Personalnebenkosten enthalten.

Für Spendenwerbung wurden im Jahr 2016 T€ 904 (Vorjahr: T€ 914) aufgewendet. Damit konnten erneut die Kosten in diesem Bereich gesenkt werden. Der Anteil an den Gesamtkosten beträgt 3,36 % (Vorjahr: 3,73 %). Die Gesamtaufwendungen ohne Personalkosten und Abschreibungen betrugen im Bereich Spendenwerbung T€ 570. Diese entfallen in der Hauptsache auf Werbekosten (T€ 515). Diese Werbekosten setzen sich zusammen aus Mailings (T€ 325) und den Freundesbriefen „Danke“ und „mittendrin“ (T€ 138). Investiert wurde zudem in den Bereich Nachlassfundraising sowie in weitere Fundraisingmaßnahmen.

Im Sozialwerk konnte auch im Jahr 2016 Kostendeckung erreicht werden (Sparte Zweckbetriebe). Der in der Spartenrechnung ausgewiesene Überschuss resultiert zum großen Teil aus der Konsolidierung der internen Miet- und sonstigen Kosten, die infolgedessen im Aufwand nicht ausgewiesen werden. Die 13 unselbstständigen sozialen Einrichtungen konnten auch im Jahr 2016 vor Konsolidierung einen Überschuss erzielen, der T€ 305 (Vorjahr T€ 104) beträgt.

In der Vermögensverwaltung der Liegenschaften wurde im Jahr 2016 wie im Vorjahr keine Kostendeckung erreicht. Dabei muss berücksichtigt werden, dass aufgrund der Konsolidierung der internen Erträge und Aufwendungen die Erträge lediglich die Mieten beinhalten, die von Dritten gezahlt werden. Mieten von Heilsarmeegemeinden oder Heilsarmeereinrichtungen werden nicht ausgewiesen und stehen so nicht den in diesen Gebäuden entstandenen Kosten gegenüber.

Für laufende Projekte, für Instandhaltung sowie zur Deckung des Defizits im ideellen Bereich wurden den Rücklagen T€ 197 entnommen. Das Ergebnis des Betriebs gewerblicher Art, der Christlichen Freizeit- und Tagungsstätte (CFT) „Seehof“, Plön, verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 59. Im Vergleich zum Vorjahr verschlechterte sich das Jahresergebnis der Heilsarmee in Deutschland KdöR um T€ 275 (von T€ -818 auf T€ -1.093).

## SPARTENRECHNUNG 2016

	UNMITTELBARE TÄTIGKEITEN			
	Gewinn- und Verlust- rechnung gesamt in €	unmittelbare ideelle Tätigkei- ten/Projekte * in €	satzungsmä- ßige Bildungs-/ Öffentlich- keitsarbeit in €	Zwischensumme ideeller Bereich in €
Spenden und ähnliche Erträge	5.632.181,65	5.632.181,65	0,00	5.632.181,65
davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	0,00	0,00	0,00	
Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	13.927.411,21	0,00	0,00	0,00
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00	0,00	0,00
aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige betriebliche Erträge	4.309.630,78	2.498.455,48	553,18	2.499.008,66
<b>Zwischensumme Erträge</b>	<b>23.869.223,64</b>	<b>8.130.637,13</b>	<b>553,18</b>	<b>8.131.190,31</b>
unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/Projektaufwendungen	- 12.305.059,89	- 4.424.233,05	0,00	- 4.424.233,05
Materialaufwand	- 1.845.930,08	- 24.489,35	0,00	- 24.489,35
Personalaufwand	- 3.001.746,10	- 567.943,50	- 180.711,63	- 748.655,13
<b>Zwischensumme Aufwendungen</b>	<b>- 17.152.736,07</b>	<b>- 5.016.665,90</b>	<b>- 180.711,63</b>	<b>- 5.197.377,53</b>
<b>Zwischenergebnis 1</b>	<b>6.716.487,57</b>	<b>+ 3.113.971,23</b>	<b>- 180.158,45</b>	<b>+ 2.933.812,78</b>
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0,00	0,00	0,00	
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten	1.748.363,16	1.690.356,65	0,00	1.690.356,65
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	- 1.535.530,20	- 1.535.530,20	0,00	- 1.535.530,20
Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 3.017.694,98	- 117.421,05	- 3.210,11	- 120.631,16
<b>sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>- 4.832.276,51</b>	<b>- 726.769,03</b>	<b>- 97.849,17</b>	<b>- 824.618,20</b>
<b>Zwischenergebnis 2</b>	<b>- 920.650,96</b>	<b>+ 2.424.607,60</b>	<b>- 281.217,73</b>	<b>2.143.389,87</b>
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	141.651,37	0,00	0,00	0,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.828,06	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 50.523,10	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 269.209,19	0,00	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>- 1.092.903,82</b>	<b>+ 2.424.607,60</b>	<b>- 281.217,73</b>	<b>+ 2.143.389,87</b>
<b>sonstige Steuern</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	- 1.092.903,82	+ 2.424.607,60	- 281.217,73	+ 2.143.389,87
Gewinn-/Verlustvortrag	1.591,27			
Entnahmen aus RL	197.009,72	0,00	0,00	
Einstellung in RL	- 77.254,54	0,00	0,00	
<b>Bilanzergebnis</b>	<b>- 971.557,37</b>	<b>2.424.607,60</b>	<b>- 281.217,73</b>	<b>2.143.389,87</b>
<b>Bilanzergebnis Vorjahr</b>	<b>1.591,27</b>	<b>1.635.767,53</b>	<b>- 283.615,68</b>	<b>1.327.505,04</b>

### NACHRICHTLICH:

Erträge gesamt (EUR)	<b>25.765.066,23</b>	9.820.993,78	553,18	<b>9.821.546,96</b>
Erträge (%)	100,00%	38,12%	0,00%	38,12%
Aufwendungen gesamt (EUR)	<b>- 26.857.970,05</b>	- 7.396.386,18	- 281.770,91	<b>- 7.678.157,09</b>
Aufwendungen gesamt (%)	100,00%	27,54%	1,05%	<b>28,59%</b>
Aufwendungen gesamt (%) Vorjahr	100,00%	27,25%	1,16%	<b>28,42%</b>



ERFÜLLUNG SATZUNGSMÄSSIGER ZWECKE/IDEELLER BEREICH

\* Tätigkeitsfelder:  
 Evangelisation und  
 Gemeindeförderung,  
 Kinder- und Jugend-  
 arbeit, Angebote für  
 Frauen, Familien und  
 Senioren, christliche  
 Freizeiten, Suppen-  
 küchen, Tagestreffs,  
 Kleiderkammern,  
 Begegnungscafés u. a.

MITTELBARE TÄTIGKEITEN			Zweck- betrieb(e) (einschl. Geschäfts- führung)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögens- verwaltung	Betriebe gewerblicher Art
Geschäftsführung/ Verwaltung	Spenden- werbung	Zwischensumme mittelbare Tätig- keiten				
in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €
0,00	0,00	0,00	0,00	5.632.181,65	0,00	0,00
0,00	0,00		0,00		0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	10.395.282,00	10.395.282,00	2.947.170,81	584.958,40
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
358.112,41	610,93	358.723,34	133.021,27	2.990.753,27	1.309.199,08	9.678,43
<b>358.112,41</b>	<b>610,93</b>	<b>358.723,34</b>	<b>10.528.303,27</b>	<b>19.018.216,92</b>	<b>4.256.369,89</b>	<b>594.636,83</b>
0,00	0,00	0,00	- 7.880.826,84	- 12.305.059,89	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	- 1.592.529,13	- 1.617.018,48	0,00	- 228.911,60
- 1.162.513,19	- 330.672,87	- 1.493.186,06	- 119.127,70	- 2.360.968,89	- 303.753,78	- 337.023,43
<b>- 1.162.513,19</b>	<b>- 330.672,87</b>	<b>- 1.493.186,06</b>	<b>- 9.592.483,67</b>	<b>- 16.283.047,26</b>	<b>- 303.753,78</b>	<b>- 565.935,03</b>
<b>- 804.400,78</b>	<b>- 330.061,94</b>	<b>- 1.134.462,72</b>	<b>+ 935.819,60</b>	<b>+ 2.735.169,66</b>	<b>+ 3.952.616,11</b>	<b>+ 28.701,80</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	1.690.356,65	51.402,55	6.603,96
0,00	0,00	0,00	0,00	- 1.535.530,20	0,00	0,00
- 64.544,64	- 2.749,17	- 67.293,81	- 97.808,89	- 285.733,86	- 2.635.001,19	- 96.959,93
<b>- 707.885,00</b>	<b>- 570.282,56</b>	<b>- 1.278.167,56</b>	<b>- 131.793,75</b>	<b>- 2.234.579,51</b>	<b>- 2.505.568,53</b>	<b>- 92.128,47</b>
<b>- 1.576.830,42</b>	<b>- 903.093,67</b>	<b>- 2.479.924,09</b>	<b>+ 706.216,96</b>	<b>+ 369.682,74</b>	<b>- 1.136.551,06</b>	<b>- 153.782,64</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	141.651,37	0,00
2.121,93	0,00	2.121,93	3.664,52	5.786,45	41,61	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	- 50.523,10	0,00
- 32.513,13	0,00	- 32.513,13	- 87,00	- 32.600,13	- 228.863,08	- 7.745,98
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
<b>- 1.607.221,62</b>	<b>- 903.093,67</b>	<b>- 2.510.315,29</b>	<b>+ 709.794,48</b>	<b>+ 342.869,06</b>	<b>- 1.274.244,26</b>	<b>- 161.528,62</b>
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>- 1.607.221,62</b>	<b>- 903.093,67</b>	<b>- 2.510.315,29</b>	<b>+ 709.794,48</b>	<b>+ 342.869,06</b>	<b>- 1.274.244,26</b>	<b>- 161.528,62</b>
39.897,52	0,00	39.897,52	69.357,02	109.254,54	87.755,18	0,00
- 39.897,52	0,00	- 39.897,52	- 37.357,02	- 77.254,54	0,00	0,00
<b>- 1.607.221,62</b>	<b>- 903.093,67</b>	<b>- 2.510.315,29</b>	<b>741.794,48</b>	<b>374.869,06</b>	<b>- 1.186.489,08</b>	<b>- 161.528,62</b>
<b>- 1.128.568,63</b>	<b>- 913.599,65</b>	<b>- 2.042.168,28</b>	<b>514.882,97</b>	<b>- 199.646,37</b>	<b>275.825,41</b>	<b>- 102.141,47</b>
360.234,34	610,93	<b>360.845,27</b>	10.531.967,79	<b>20.714.360,02</b>	4.449.465,42	601.240,79
1,40%	0,00%	1,40%	40,88%	80,40%	17,27%	2,33%
- 1.967.455,96	- 903.704,60	<b>- 2.871.160,56</b>	- 9.822.173,31	<b>- 20.371.490,96</b>	- 5.723.709,68	- 762.769,41
7,33%	3,36%	10,69%	36,57%	75,85%	21,31%	2,84%
7,24%	3,73%	10,97%	39,39%	78,77%	18,34%	2,89%



## ERLÄUTERUNGEN DER AUFWENDUNGEN FÜR SPENDERINFORMATION UND WERBUNG

	2016 in €	2015 in €
Personalaufwand	-330.672,87	-294.032,72
Abschreibungen	-2.749,17	-2.599,64
Steuern, Abgaben, Versicherungen	-561,48	-297,50
Veranstaltungen	-360,09	-140,00
Fahrzeugkosten und Reisekosten	-8.091,79	-2.183,39
Reparaturen, Instandhaltung	0,00	0,00
EDV-Kosten	-8.094,41	-7.829,36
Werbekosten	-515.687,94	-558.142,95
Publikationen	-54,26	-5.057,18
Verwaltungsaufwand	-16.967,74	-19.859,95
interne Zuschüsse, Umlagen	-17.337,48	-19.709,06
übrige Aufwendungen	-3.127,37	-3.747,90
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>-903.704,60</b>	<b>-913.599,65</b>

### WERBEKOSTEN

	2016 in €	2015 in €
Mailings	-324.708,52	-339.907,55
Freundesbrief „Danke“, „mittendrin“	-138.019,21	-339.907,55
Spenderkommunikation	-39.535,10	-8.186,21
Geldauflagenmarketing	0,00	-5.139,31
Information	-4.407,54	0,00
sonstige Werbekosten	-9.017,57	-48.755,31
	<b>-515.687,94</b>	<b>-558.142,95</b>

## ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN IM BEREICH VERWALTUNG

	2016 in €	2015 in €
übrige Erträge	358.112,41	338.046,79
Zinsen u. ä. Erträge	2.121,93	890,91
<b>Gesamterträge</b>	<b>360.234,34</b>	<b>338.937,70</b>
Personalaufwand	-1.162.513,19	-1.125.861,84
Abschreibungen	-64.544,64	-75.501,90
Mieten, Nebenkosten	-32.031,20	-34.173,30
Steuern, Abgaben, Versicherungen	-30.194,37	-28.454,61
Veranstaltungen	-46.185,99	-68.514,94
Fahrzeugkosten und Reisekosten	-35.230,18	-30.231,88
Reparaturen, Instandhaltung	-34.621,44	-14.832,53
EDV-Kosten	-17.836,55	-51.929,52
Werbekosten	-14.852,53	-5.622,64
Publikationen	-3.517,87	-3.265,68
Verwaltungsaufwand	-167.614,95	-199.419,76
interne Zuschüsse, Umlagen	-119.550,26	-49.427,68
Zinsen u. ä. Aufwendungen	-32.513,13	-34.025,82
übrige Aufwendungen	-206.249,66	-53.958,14
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>-1.967.455,96</b>	<b>-1.775.220,24</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-1.607.221,62</b>	<b>-1.436.282,54</b>



# KONTROLLMECHANISMEN UND ÜBERWACHUNG DER MITTELVERWENDUNG

### INTERNES KONTROLLSYSTEM

Unter einem internen Kontrollsystem werden alle Maßnahmen verstanden, die den Zweck haben, das Vermögen zu sichern und die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für

die Organisation maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu gewährleisten. Die Maßnahmen dienen zudem der Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Tätigkeit sowie dazu, Fehler und Manipulationen so weit wie möglich zu verhindern.

Das interne Kontrollsystem der Heilsarmee besteht aus den folgenden Komponenten:

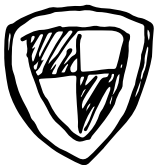
- Arbeitsrichtlinien und Arbeitsanweisungen
- Unterschriften- und Vollmachtenregelungen
- Kosten- und Leistungsrechnung mit Kostenstellenrechnung
- Budgetierung und regelmäßige Soll-Ist-Vergleiche
- Projektabrechnungen
- Zahlungsrichtlinien
- Anwendung des Vier-Augen-Prinzips
- IT-Bereich am Territorialen Hauptquartier: Zugriffsberechtigungen werden durch differenzierte Zugangsrechte geregelt.
- regelmäßige Revisionen in den Einrichtungen der Kirche und im sozialen Bereich
- laufende Kontrolle der Umsetzung der Entscheidungen durch die Aufsichtsorgane der Heilsarmee

### EXTERNE KONTROLLEN

- Die konsolidierte Jahresrechnung der „Die Heilsarmee in Deutschland Körperschaft des öffentlichen Rechts“ wird jedes Jahr unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Für das Jahr 2016 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.
- Das Hauptquartier der Heilsarmee in Deutschland wird im

Durchschnitt alle drei Jahre durch das Internationale Hauptquartier der Heilsarmee in London (IHQ) einer Revision unterzogen. Überprüft wird die Einhaltung der internationalen Regeln und Verordnungen der Heilsarmee. Diese Richtlinien umfassen u. a. die zweckbestimmte Verwendung der Spenden, Legate und Treuhandgelder. Die zweckentsprechende Verwendung der Projektmittel, die der Heilsarmee in Deutschland über das IHQ zugewendet werden, ist anhand eines eigenen Berichtswesens dem IHQ laufend nachzuweisen.

- Der Heilsarmee in Deutschland KdöR wurde im Jahr 2017 das neue Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats e.V. zuerkannt. Es belegt, dass die Heilsarmee mit den ihr anvertrauten Geldern verantwortungsvoll und transparent im Sinne der Ziele und Regeln des Deutschen Spendenrats umgeht. Die strengen Kriterien für die Vergabe orientieren sich dabei an den Grundsätzen und der Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrats. Insbesondere muss ein klarer, aussagekräftiger, vollständiger und von einem Rechnungsprüfer geprüfter Finanzbericht, in der Regel ein Jahresabschluss, vorliegen, welcher spätestens neun Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres direkt bei dem jeweiligen Prüfungsinstitut und parallel dazu bei der Verwaltung des Deutschen Spendenrats einzureichen ist. Damit wird eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung der Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze überprüft.



## RISIKEN ERKENNEN, SCHADEN ABWEHREN

Die Heilsarmee in Deutschland beachtet als Körperschaft des öffentlichen Rechts neben den deutschen Regelungen und Vorschriften auch das umfangreiche Kontrollregelwerk der internationalen Heilsarmee. Mit den Kontrollmechanismen sollen bestehende Risiken eingegrenzt werden. Dabei werden die mit der Arbeit verbundenen Risikofelder kontinuierlich verfolgt und analysiert. Es ist das Ziel, Risiken zu erkennen, zu begrenzen, die Risikovorsorge kontinuierlich zu verbessern und im Falle eines Schadenseintritts schnell Abwehrmaßnahmen zu ergreifen, um die eigene Arbeit nicht zu schwächen oder zu gefährden. Für die Darstellung im Jahresbericht beschränken wir uns dabei auf die folgenden Bereiche:

- Gremienaufsicht
- Finanz- und Vermögensrisiken
- Risiken aus der operativen Arbeit

Die Maßnahmen im Einzelnen sind:

### GREMIENAUF SICHT

- Geschäftsordnungen für die verschiedenen Gremien der Körperschaft und detaillierte Arbeitsplatzbeschreibungen für die Führungspositionen
- Wöchentliche Sitzungen des General Maintenance Board, 14-tägliche Sitzungen des Kabinetts und monatliche Sitzungen des Finanzrates
- Bestätigung der Besetzung der Leitungsgremien durch die internationale Heilsarmee in London

### FINANZ- UND VERMÖGENSMANAGEMENT

- Konservative Anlagestrategie (festverzinsliche Wertpapiere mit sehr guter Bonität), Anlagerichtlinie, Anteil an Aktien höchstens 5 %
- Zentrales Cash-Management für alle Einrichtungen der Heilsarmee, Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung, Bildung von Rücklagen



- Finanzierung von Gebäudeinvestitionen nur mit sicherem Kapitalrückfluss, langfristige Zinsvereinbarungen
- Liegenschaften: Projektmanagement, Instandhaltungsplanung, Energiekonzepte, externe Gutachter, wirtschaftliche Hausverwaltung
- Strikte Beachtung des Spendenrechts in Bezug auf Treuhandgelder und Spenden, Verwendung der Mittel im Sinne der Geldgeber, Treuhandkonten, über die nur nach bestimmungsgemäßer Verwendung und Satzung verfügt werden darf
- Monatsabschlüsse, Controlling, regelmäßiges Berichtswesen, Prüfung durch Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
- Verbindliche organisatorische Regelungen, Arbeitsanweisungen, die von allen Mitarbeitern eingesehen werden können
- Funktionstrennung, 4-Augen-Prinzip bei Zahlungen, regelmäßige Revisionen
- Spesen- und Kostenrichtlinien, deren Einhaltung durch die interne Verwaltung und die regelmäßige Revision überwacht wird
- Keine Vermietung oder Verkauf von Mitglieder- oder Spenderadressen
- Keine Kreditfinanzierung von laufenden Ausgaben

#### OPERATIVE ARBEIT

- Ergebnisplanung für jede Einrichtung, Soll-Ist-Vergleiche, Prognosen, bedarfsorientierte Konzepte, Transparenz über alle Ergebnisse und Entwicklungen, aktive Ergebnisgestaltung, jährliche Gespräche über Zielvereinbarungen mit den jeweiligen Organisationseinheiten



## GEMEINSCHAFTSSTIFTUNG DER HEILSARMEE DEUTSCHLAND

#### STIFTEN - AUS LIEBE ZUM NÄCHSTEN

Ausgestattet mit einem Vermögen von € 50.000 wurde die Gemeinchaftsstiftung der Heilsarmee Deutschland am 30. Januar 2003 von der Heilsarmee in Deutschland, Körperschaft des öffentlichen Rechts, als rechtsfähige Stiftung privaten Rechts mit Sitz in Köln gegründet. Das Stiftungsvermögen hat sich seit ihrer Gründung auf rund € 3,1 Mio. erhöht. Im Jahr 2016 wurde ihr durch die Bezirksregierung Köln der Status einer kirchlichen Stiftung zuerkannt. Damit ist sie im Sinne des § 13 Abs. 1 des StiftG NRW, i. V. m. § 14 des StiftG NRW, als kirchliche Stiftung eine rechtsfähige Stiftung des Bürgerlichen Rechts.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke, insbesondere durch die Förderung der Ziele der Heilsarmee, wie sie in den internationalen Lehren der Heilsarmee bekannt, geglaubt und gelehrt werden und zusammenfassend in den darin enthaltenen elf Glaubensartikeln festgelegt sind.

Innerhalb der Lehren, welche die Heilsarmee bekennt, glaubt und lehrt, sind diese Ziele wie folgt:

- Die Förderung des christlichen Glaubens,
- die Förderung der Bildung und Erziehung,
- die Förderung der Alten- und Jugendarbeit,
- die Linderung von Armut sowie die Förderung des Wohlfahrtswesens,

- die Förderung der Entwicklungshilfe,
- die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen im Sinne des § 53 der Abgabenordnung (mildtätige Zwecke),
- die Förderung kirchlicher Zwecke im Sinne des § 54 der Abgabenordnung (kirchliche Zwecke),
- weitere gemeinnützige Zwecke zum Nutzen der Gesellschaft und/oder der Menschheit insgesamt.

Der Zweck der Stiftung wird vorrangig durch die Förderung der Heilsarmee in Deutschland und ihrer Arbeitszweige verwirklicht. Organe der Stiftung sind das Kuratorium und der Vorstand. Das Kuratorium entscheidet über die Grundsätze der Stiftungsarbeit und berät und überwacht den Vorstand. Der Vorstand der Stiftung führt die Geschäfte und verwaltet die Stiftung im Rahmen des Stiftungsgesetzes und der Satzung.

#### ZIELE DER STIFTUNG

Mit den Erträgen aus dem Stiftungskapital wird die Arbeit der Heilsarmee in ihren vielfältigen Ausprägungen unterstützt. Darüber hinaus werden Überschüsse aus dem Stiftungskapital, das für einen definierten Zweck an die Stiftung gegeben wurde, gezielt für diesen bestimmten Arbeitsbereich, eine Gemeinde, eine soziale Einrichtung oder eine bestimmte Region eingesetzt.

## DIE STIFTUNG UNTERSTÜTZEN

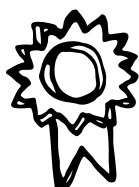
Die Gemeinschaftsstiftung kann von Privatpersonen, Unternehmen, Organisationen oder auch anderen Stiftungen im Rahmen der Zwecke der Gemeinschaftsstiftung gefördert werden. Zu den Unterstützungsformen zählen Treuhandstiftungen, Zustiftungen und Stiftungsfonds ebenso wie Spenden.

## WARUM STIFTEN?

Tätige Nächstenliebe braucht eine solide Basis. Das Vermögen der Stiftung wird erhalten und so angelegt, dass es sich vermehrt. Aus den Erträgen dieses Vermögens wird dann unser christlicher Dienst am Nächsten finanziert.

## WELCHE VORTEILE HAT DER STIFTER?

Zunächst einmal sind Zustiftungen steuerlich absetzbar. Zusätzlich zu Spenden, die in Höhe von 20 Prozent der Gesamteinkünfte absetzbar sind, können Zustiftungen in den Vermögensstock der Stiftung bis zu einer Million Euro innerhalb von zehn Jahren geltend gemacht werden. Gemeinsam veranlagte Ehegatten erhalten diesen Abzugsbetrag seit dem Jahr 2013 zweimal. Doch viel wichtiger ist die tätige Umsetzung des christlichen Gebots der Nächstenliebe. Durch eine Stiftung können Sie langfristig und nachhaltig Gutes tun, indem Sie wohlätiges Handeln unterstützen.



# QUALITÄTSSTANDARDS UND SELBSTVERPFLICHTUNGEN

Die Heilsarmee in Deutschland ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (KdöR). Aufgrund dieses Rechtsstatus ist die steuerbegünstigte Zweckverfolgung der Heilsarmee in Deutschland anerkannt und die Heilsarmee benötigt daher keinen Freistellungsbescheid eines Finanzamtes, um ihre Gemeinnützigkeit zu belegen.

Für die Heilsarmee ist es selbstverständlich, sich verschiedenen Qualitätsstandards zu unterwerfen und dies auch regelmäßig prüfen zu lassen.

Ziel ist das Erreichen größtmöglicher Transparenz und damit die Gewährleistung einer hohen Sicherheit für den verantwortungsvollen Umgang mit Spenden.

## SCHWEIGEPFLICHTENTBINDUNG GEGENÜBER DEM FINANZAMT

Wir haben unsere zuständige Finanzbehörde für den gemeinnützigen Bereich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e. V. von der Verschwiegenheitspflicht befreit (§ 30 Abs. 4 Nr. 3 AO).

## VERÖFFENTLICHUNG

- Wir veröffentlichen spätestens bis zum 30. September des Folgejahres einen Jahresbericht (mit Projekt- und Finanzbericht) und stellen diesen ins Internet ein. Bei Abweichungen von den nachfolgenden Verpflichtungen erläutern wir diese.
- Wir informieren laufend über (aktuelle) Entwicklungen auf unserer Internetseite [www.heilsarmee.de](http://www.heilsarmee.de) und durch auf Abruf verfügbare Printmedien.



**Deutscher  
Spendenrat e.V.**

## DEUTSCHER SPENDENRAT

Die Heilsarmee in Deutschland ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e. V., der sich zum Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern und den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicherzustellen. Die Heilsarmee bekennt sich zur Einhaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes und zur Beachtung der folgenden in der Selbstverpflichtung des Deutschen Spendenrats e. V. benannten Regeln:

## GESCHÄFTS-/JAHRESBERICHT

Über das abgelaufene Geschäftsjahr informieren wir wahrheitsgemäß, transparent, verständlich und umfassend in Form eines Jahresberichts.

## A) PROJEKTBERICHT

Unser Projektbericht informiert über allgemeine Rahmenbedingungen, erbrachte Leistungen, Entwicklungen und Tendenzen im Aufgabengebiet der Organisation und in der Organisation selbst.



## B) RECHNUNGSLEGUNG/PRÜFUNG

Die Prüfung unseres Jahresabschlusses (einschließlich Lagebericht) sowie der Vier-Sparten-Rechnung erfolgt nach Maßgabe des Deutschen Spendenrats e. V. den jeweils gültigen Richtlinien des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IdW) und den Grundsätzen des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts. Der Abschlussprüfer hat die Einhaltung dieser Selbstverpflichtung, soweit sie die Rechnungslegung betrifft, entsprechend zu prüfen und über das Ergebnis der Prüfung schriftlich zu berichten. Das Ergebnis der Prüfung stellen wir öffentlich dar.

## STRUKTUREN

Unser Status der Gemeinnützigkeit bedingt klare und demokratische Strukturen und Mitgliedschaftsverhältnisse.

- a) Die Verfassung sowie andere wesentliche konstitutionelle Grundlagen unserer Organisation werden zeitnah veröffentlicht; Name und Funktion von wichtigen Leitungs- und Aufsichtspersonen werden bekannt gegeben.
- b) Wir haben Leitungs- und Aufsichtsorgane getrennt und verhindern Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen.
- c) Wir stellen unsere Aufbauorganisation und Personalstruktur transparent, entsprechend den Grundsätzen des Deutschen Spendenrats e. V., dar.
- d) Wesentliche vertragliche Grundlagen und gesellschaftsrechtliche Verflechtungen werden im Rahmen des Jahresberichts veröffentlicht.

## WERBUNG

- a) Werbung, die gegen die guten Sitten und anständige Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.
- b) Wir werden keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.
- c) Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen keine Provisionen im Rahmen der Festlegungen der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e. V. für die Einwerbung von Zuwendungen.

## DATENSCHUTZ

Wir verpflichten uns, die gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz, Richtlinien zum Verbraucherschutz sowie die allgemein zugänglichen Sperrlisten zu beachten.

## UMGANG MIT ZUWENDUNGEN

- a) Wir beachten Zweckbindungen durch Spender.
- b) Wir erläutern den Umgang mit projektgebundenen Spenden.
- c) Wir weisen auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informieren über deren Höhe.

## MITGLIEDSCHAFT IM DEUTSCHEN SPENDENRAT E. V.

Wir veröffentlichen den Hinweis auf die Mitgliedschaft sowie die Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrats e. V. und den Hinweis auf deren Einhaltung an leicht zugänglicher Stelle auf unserer Homepage und in unserem Jahresbericht.

**GEPRÜFTE  
TRANSPARENZ.**



**Spendenzertifikat  
Deutscher Spendenrat**

## SPENDENZERTIFIKAT DES DEUTSCHEN SPENDENRATS E. V.

Als eine der ersten Organisationen überhaupt hat die Heilsarmee in Deutschland KdöR im Jahr 2017 das neue Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats e. V. erhalten. Es belegt, dass die Heilsarmee mit den ihr anvertrauten Geldern verantwortungsvoll und transparent im Sinne der Ziele und Regeln des Deutschen Spendenrats umgeht. Das neue Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats, das nur Mitglieder des Vereins erwerben können, ist das einzige Prüfverfahren in Deutschland, bei dem Wirtschaftsprüfer die Qualitätskontrolle übernehmen. Die strengen Kriterien für die Vergabe orientieren sich dabei an den Grundsätzen und der Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrats. Damit wird eine zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung der Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze überprüft. Der Spendenrat hat damit eine entscheidende weitere Qualitätsstufe für die Mitglieder eingeführt. In der ersten Stufe verpflichten sich gemeinnützige Vereine und Organisationen gegenüber dem Deutschen Spendenrat e. V. und der Öffentlichkeit, ihre Strukturen, Tätigkeiten, Projekte und Finanzen jährlich transparent, klar und verständlich offenzulegen. Sie sind verpflichtet, sich hinsichtlich der Finanzen von Rechnungsprüfern und Wirtschaftsprüfern prüfen zu lassen und das Ergebnis zu veröffentlichen. Der zweite Teil umfasst nun neu zusätzlich ein Prüfungsverfahren nach den strengen Kriterien des Deutschen



Spendenrats e. V. zur Vergabe des bis zu drei Jahre gültigen Spendenzertifikats. Der Deutsche Spendenrat e. V. stellt sicher, dass mindestens zwei unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bereitstehen, um die zweckgerichtete, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung der Spenden- und Fördergelder sowie die Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e. V. zu prüfen.

Die Mitgliedschaft mit allen damit verbundenen Verpflichtungen bleibt davon unberührt und selbstverständlich weiterhin bestehen.



### **DIE HEILSARMEE FÖRdert EINE TRANSPARENTE ZIVILGESELLSCHAFT:**

Die Heilsarmee in Deutschland, Körperschaft des öffentlichen Rechts, hat sich der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen und verpflichtet sich, nach einem bestimmten Format offenzulegen, welche Ziele verfolgt werden, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer darüber entscheidet.

*Dieser Selbstverpflichtung kommt die Heilsarmee in Deutschland nach.*

## **IMPRESSUM**

### **ZAHLEN, DATEN, FAKTEN ZUM JAHRESBERICHT 2016 DER HEILSARMEE IN DEUTSCHLAND, LITAUEN UND POLEN**

Herausgeber:  
Die Heilsarmee in Deutschland KdöR

Territoriales Hauptquartier für Deutschland,  
Litauen und Polen  
Salierring 23-27  
50677 Köln  
Tel.: 0221 20819-0  
Fax: 0221 20819-899  
info@heilsarmee.de  
www.heilsarmee.de

Gründer: William Booth  
General: André Cox  
Territorialeiterin:  
Kommandeurin Marie Willermark  
Spendenkonto:  
Bank für Sozialwirtschaft, Köln  
IBAN DE 82 3702 0500 0004 0777 00  
BIC BFSWDE33XXX

Redaktion: Abteilung Kommunikation  
und Marketing, Abteilung Business  
Administration  
Andreas W. Quiring, Volker Borchert,  
Susanne Schneider

Konzeption, Layout, Gestaltung:  
Yellow Tree, Agentur für Design und  
Kommunikation, www.yellowtree.de

Druck: Druck und Verlagshaus  
w3 print + medien GmbH & Co. KG  
Auf 100 Prozent Recyclingpapier gedruckt.

Um die Lesbarkeit zu erhöhen, wird in dieser  
Publikation bei Substantiven häufig die  
männliche Form verwendet. Gemeint sind  
jedoch stets Frauen und Männer.

## DIE HEILSARMEE

Territoriales Hauptquartier  
Abteilung Kommunikation und Marketing  
Salierring 23-27  
50677 Köln  
[info@heilsarmee.de](mailto:info@heilsarmee.de)

Spendenkonto:  
Bank für Sozialwirtschaft, Köln  
IBAN DE82 3702 0500 0004 0777 00  
BIC BFSWDE33XXX

